

# Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schädeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 32.

Halle, Sonntag den 7. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

**Hamburg, d. 5. Februar, Vormittags.** (Tel.) Nach einem Telegramm der „Hamburger Nachrichten“ aus Rendsburg verlor am Mittwoch die achte Compagnie des österreichischen Regiments Martini alle Offiziere. Major Stämpfer ist gefallen, Major Stranzky verwundet. — Der Hardeboogt Blauenfeldt aus Fledebye, der als Führer verrätherisch gehandelt, wird heute in Rendsburg standrechtlich erschossen werden. 164 gefangene Dänen, darunter Lieutenant Lund, und das erbeutete Geschütz sind gestern in Rendsburg eingetroffen.

**Oesterreichisches Hauptquartier, d. 5. Februar, 9 Uhr 50 Min. Vormitt.** (Tel.) Gestern ist nichts Wesentliches vorgefallen. Schneewetter. Telegraphische Depeschen über Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz stoßen auf Hindernisse.

**Hamburg, d. 5. Febr., 3 Uhr Nachmitt.** (Tel.) Abwechselnd Schnee und Thauwetter. Die Dampfschiffahrt ist noch immer unbehindert.

**Ederförde, d. 5. Februar.** (Tel.) Hier ist der Advokat Spethmann aus Kiel von der Bürgerschaft zum Bürgermeister gewählt worden.

**Hamburg, d. 5. Februar, Nachmitt.** (Tel.) In gut unterrichteten Kreisen will man wissen, daß dänische Kriegsschiffe Ordre erhalten haben, auf preussische Schiffe Jagd zu machen. — „Berlingske Tidende“ vom 2. d. sagt: Wie wir hören, wird heute oder morgen Befehl erteilt werden, in Folge des Ausbruchs der Feindseligkeiten auf sämtliche deutsche in dänischen Häfen liegenden Schiffe Beschlagnahme zu legen.

**Hamburg, d. 5. Februar, Nachmitt.** (Tel.) Die Kopenhagener Abendblätter vom 3. geben den Verlust der Dänen bei Missunde auf ungefähr 200 Mann und 6 bis 8 Offiziere an. Der König ist in Sottorp, der Kronprinz in Kopenhagen. Ein Telegramm aus dem dänischen Hauptquartier vom 3. besagt, daß bis 11 Uhr 20 Minuten Vormittags Nichts vorgefallen sei.

**Wien, d. 5. Februar.** (Tel.) Im Abgeordnetenhaus trägt Bischoff darauf an, daß, um den Gefühlen der Anerkennung für die Tapferkeit der in Schleswig kämpfenden und der Trauer um die daselbst Gefallenen Ausdruck zu geben, das Haus mit Uebergehung aller Formen der Geschäftsordnung seine Bewunderung für die erste glänzende Waffenthat der österreichischen Armee, seine Sympathie für die tapfern österreichischen Truppen und seine Wünsche für fernere Erfolge auszusprechen möge. Das Haus erhebt sich unter lebhaftem dreimaligen Zuruf. — Im Herrenhause erfolgte auf den Antrag Kueffstein's eine ähnliche Demonstration für die Armee.

**Dresden, d. 5. Februar.** (Tel.) Die erste Kammer ist heute den Anträgen der zweiten in Betreff Schleswig-Holsteins allenthalben beigetreten. Der Minister v. Beust gedachte mit Freude und Genugthuung der glänzenden Waffenthaten der österreichisch-preussischen Truppen in Schleswig. Daran nicht theilgenommen zu haben, sei für die sächsischen Truppen ein schmerzliches Opfer, welches aber durch die von Sachsen vertretene Sache erheischt werde. Hätten am 14. Januar alle Bundesregierungen gestimmt wie Sachsen, so würden die sächsischen Truppen jetzt als Avantgarde in Schleswig stehen. Die kriegerischen Operationen nähmen dem Ganzen durch Befreiung der Bevölkerung und Vertreibung der Dänen. Nichtsdestoweniger sei das Festhalten des rechtlichen Standpunktes unerlässlich. Eine Annäherung zwischen der Bundesmajorität und den beiden Großmächten sei unmöglich, so lange die letzteren an dem Londoner Protokolle festhalten. Für den deutschen Bund beginne jetzt eine große Aufgabe: wenn die Regierungen sie begreifen und die öffentliche Meinung die Regierungen unterstütze, werde der Bund sie durchführen.

**London, d. 4. Februar, Nachts.** (Tel.) In der heute stattgehabten Sitzung des Oberhauses tadelte Lord Derby, nachdem ein Antrag auf Erlass einer Adresse an die Königin gestellt worden war, auf das Strengste die auswärtige Politik der Regierung, namentlich Frankreich und den Herzogthümern Schleswig und Holstein gegenüber. Derby meint, Deutschland wisse, daß ein Krieg mit dem alleseitig isolirten England ungefährlich wäre. In der That wäre ein derartiger Krieg Englands größtes Unglück. Derby warnt Deutschland vor Frankreich und vor den europäischen Umsturzelementen und erklärt schließlich sein Mißtrauen gegen die auswärtige Politik der Regierung. Lord Granville verteidigt letztere. — Im Unterhause wurde die Adresse durch Großvener beantragt. Er bedauert das Mißlingen der Vermittlungsversuche in der schleswigischen Angelegenheit, hält aber dafür, daß das Gleichgewicht der Staaten jedenfalls erhalten werden müsse. Goshen secundirt und erinnert daran, daß das Parlament außer dem Interesse des Landes auch die eingegangenen Verpflichtungen berücksichtigen müsse. Disraeli klagt über die auswärtige Politik der Regierung, die er eine Confusionspolitik nennt. Sie habe Polen aufgemuntert und dann verlassen, Frankreich beleidigt; Russell habe Deutschland, Palmerston Dänemark angeheißt. In der Thronrede werde eine Vermittlung verheißt in einem Augenblicke, wo eine entscheidende Schlacht bevorstehe. Die Regierung müsse offen ihre Politik erklären und die Initiative ergreifen. Palmerston widerspricht allen der Regierung gemachten Vorwürfen, sowohl dem Vorwurfe der Zurückstoßung Frankreichs, der Aufsehung Polens, Dänemarks und Deutschlands, als auch dem der unterlassenen Initiative. Das herzliche Einvernehmen mit Frankreich sei nicht eingebüßt; durch übereilte Theilnahme an Kriegen wäre eine Vermittlung undenkbar. Deutschland treffe der Vorwurf der Aggression, Dänemark der der Vertragsverletzung. Der Krieg sei zwecklos, nachdem den deutschen Großmächten die Garantie für die Aufhebung der November-Verfassung durch die Großmächte angeboten worden und nachdem Oesterreich und Preußen die Festhaltung des Londoner Tractates zugesagt haben.

Der Preussische „Staats-Anzeiger“ bringt über das Geseft bei Missunde folgenden Bericht: Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl hatte am 2. Februar seine Disposition zum Vorgehen gegen den Feind auf die Annahme basirt, daß die Dänen die vorbereitete Stellung von Holm bis Kochendorf verteidigen würden. Die Truppen fanden diese Stellung aber gänzlich vom Feinde geräumt und überschritten den Abschnitt nach Aufstreuung der Werhau und Wiederherstellung der Brücken um 9 Uhr. Der Prinz Friedrich Karl entschloß sich nun, einen Vorstoß auf Missunde zu machen, um die Standhaftigkeit der Dänen, die bisher im eiligen Zurückgehen begriffen waren, durch eine Beschießung der Werke zu prüfen. Zu dem Ende disponirte der Prinz, daß die Avantgarde über Cosel gegen Missunde vormalstret, die 11. Infanterie-Brigade sich rechts neben der Avantgarde entwickeln sollte. Die Reserve-Artillerie wurde im Eilmarsch über Ederförde herbeigeordnet. Die 13. Division und dahinter die Reserve-Brigade des General-Major v. Röder sollten einsteilen mit der Bete bei Möhlhorst halten. Die Avantgarde und 11. Infanterie-Brigade nahmen vor Missunde eine umfassende Aufstellung und rekonstruirten, so gut es bei dem trüben und nebligen Wetter geben wollte, die Werke. Außer den Werken auf dem rechten Ufer, die mit 16 schweren Geschützen armirt schienen, hatte der Feind eine zahlreiche Artillerie — wie sich zeigte, von den schwersten Kalibern — auf dem jenseitigen Ufer in gebauten Batterien stehen und verfügte außerdem über Feld-Artillerie. — Durch einzelne Schüsse beunruhigte er die Avantgarde. Gegen 1 Uhr war die Reserve-Artillerie eingetroffen, — es kamen 1 12pfündige, 4 6pfündige, 3 Haubiz- und 4 reitende Batterien ins Feuer, das sofort begann. — Gedeckt wurden die Bate-



vien durch Infanterie-Abtheilungen, die allmählig bis auf 200—250 Schritt an den Feind herangingen und das Feuergefecht mit ihm führten. Se. Königl. Hoheit der Prinz hatte ausdrücklich befohlen, daß nicht gekürrt werden sollte. Das Wetter verhinderte, die Erfolge der Artillerie genau übersehen zu können. Das feindliche Feuer aus den auf dem rechten Ufer gelegenen Werken wurde wohl schwächer, aber doch nur zeitweise zum Schweigen gebracht. Die Blockhäuser sah man mehrere Male geräumt, aber immer wieder besetzt werden. Ueberhaupt wurde jeder Schaden beim Feinde schnell ausgebessert. Aus dem Brückenkopfe loderten drei Feuerfäulen empor. Unter diesen Umständen und da weitere Erfolge nur mit schweren Opfern zu erreichen gewesen sein würden, entschloß der commandirende General sich, das Gefecht abzubrechen, und gab um 4 Uhr den Befehl, die Batterien aus dem Feuer zu ziehen. Dies ging mit großer Ruhe und vollständiger Ordnung von Statten. Die Haltung der Truppen im Feuer wird als musterhaft bezeichnet. — Die Ruhe im Gefecht war bewundernswürdig. Der Verlust ist, bei dem sehr heftigen Feuer, verhältnißmäßig gering und beläuft sich auf 3 todtgebliebene Offiziere: Seconde-Lieutenant Graf Groeben vom Brandenburgischen Husaren-Regiment Nr. 3, Seconde-Lieutenant Kipping von der Brandenburgischen Artillerie-Brigade Nr. 3, Seconde-Lieutenant Hagemann vom 4. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 24. Außerdem 7 Offiziere leicht blessirt und circa 100 Mann an Todten und Verwundeten.

Ueber den Angriff der Desterreicher auf die Stellungen vor dem Dannewerk meldet eine Depesche der „B. H.“ aus Rendsburg vom 4. Februar Nachmittags noch Folgendes: „Ein vom Kriegsschauplatz kommender Privatmann berichtet über das Gefecht vom Mittwoch, daß der Angriff von dem österreichischen Infanterie-Regiment Martini und dem böhmischen Jäger-Bataillon um 3 Uhr Nachmittags auf der Strecke von Kottorf bis Gellorf in kuppeltem Terrain gegen die in gebogener Stellung postirten Dänen begonnen und bis 5 $\frac{1}{2}$  Uhr fortgesetzt worden sei. Der Erfolg sei der Rückzug der Dänen gewesen. Heute Donnerstag früh um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr erfolgte ein neuer Angriff der Desterreicher, die bis zum Vorwerke der Dannewerke bei Oberfeld unter anhaltendem Schwergeschütz- und Bataillonfeuer avancirten. Es wurden 200 Gefangene gemacht und eine Kanone genommen. In voriger Nacht fand ein großer Kriegsrath statt. Das Hauptquartier ist wahrscheinlich in Kottorf.“

(Die telegraphische Nachricht von der Erstürmung Bustrorf's zwischen dem Dannewerke und Schleswig ist unbegründet; nur die äußere Schanzlinie ist genommen worden.)

Eine Depesche aus Rendsburg vom 3. Februar Abends meldet: „In das hiesige Hauptlazareth sind verwundete Desterreicher, darunter ein Oberst und ein Ober-Lieutenant, eingebracht worden und es folgen während Transporte von Verwundeten. Die Lazarethe sind noch nicht genügend eingerichteter. Die Truppenzüge vom Süden her dauern fort. Bis zum Dunkelwerden hörte man noch fortwährend Kanonenschüsse vom Norden. Einen Hauptangriff erwartet man zu morgen.“ — Unter den Verwundeten wird der österreichische Oberst Aufsberg genannt; gefangen wurden 8 dänische Officiere.

Aus Schleswig, d. 3. Februar, 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends, wird der „Times“ telegraphirt: „Heute Nachmittags um 3 Uhr griffen die Desterreicher die Positionen von Bustrorf, eine englische Meile südlich von Schleswig, an. Die Dänen behaupteten ihre Stellung. Bis nach Einbruch der Dunkelheit ward scharf geseuert. Der König begab sich zu Fuß bis in die Nähe der Vorposten. Von Todten ist nichts bekannt. Die Dänen verloren ein Feldgeschütz. Das Feuer dauert fort. Ein Angriff wird morgen erwartet. Die Verwundeten werden in die Stadt gebracht.“

Der „Hamb. Zeit.“ zufolge war am 4. Febr. in Kiel die Nachricht verbreitet, daß die Preußen nach einem forrirten Marsche bei Arnis die Schlei überschritten haben und im Rücken der Dänen stehen. (Das wäre sehr wichtig, wenn es sich bestätigte. Arnis liegt auf dem nördlichen Ufer der Schlei, etwa 2 $\frac{1}{2}$  Meilen unterhalb Rissunde nach der See zu,  $\frac{1}{2}$  Meile unterhalb Kappeln. Bei Kappeln ist eine Fähre für Wagen, um den Verkehr zwischen den Landschaften Swansen und Angeln zu vermitteln. Die Straße, welche von Eckernförde gerade nordwärts nach dem Fährpunkte Ulenberg, gegenüber von Kappeln führt, berührt die Schlei bei Windemark und Gr. Kobberby, in deren Nähe man nach Arnis übersehen würde.)

Am 3. Febr. brachte man in Rendsburg einen dänischen Spion ein. Es ist einer der Hardsbögte (Amlente) der Gegend (Blaufeldt mit Namen), aber durch seine staubdänische Tyrannie in der ganzen Gegend verhaßt. Er hatte schon Verrath beim Uebergang über die Eider zu üben versucht und soll namentlich in der Nacht eine preussische Patrouille von drei Dragonern, die um den Weg fragte, in die Hände der Dänen geführt haben. Als der Mann das gleiche Manöver mit einer Infanterie-Patrouille versuchte, wurde er erwischt und ins Hauptquartier abgeliefert. Auf dem Weg durch Eckernförde konnte die Bedeckung ihn kaum vor den Mißhandlungen der Bewohner schützen. Er wird diese Nacht weiter gebracht.

In Eckernförde sind fast sämtliche Beamtenstellen ohne Inhaber. Dem Bürgermeister Leisner sind die andern Beamten gefolgt. Soweit sie Kassen in Händen gehabt, haben sie dieselben an dazu deputirte Bürger abliefern müssen. Als Postmeister fungirte gestern der Briefträger. Kaufmann Lange, bekannt wegen seiner Nyborger Festungsgeschäft, vertrat das Polizeiamt. Es steht indes zu erwarten, daß aus den vielen jüngeren schleswigschen Juristen, welche bisher in ihrem Geburtslande keine Anstellung finden konnten, tüchtiger Ersatz für die Abgehengenen sich bieten wird. Den preussischen Autoritäten werden demnach entsprechende Vorschläge unterbreitet werden.

Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten Verlauf der Audienz einer Deputation Rendsburger beim Kronprinzen von Preußen wird aus Rendsburg vom 2. d. M. berichtet: Heute Vormittag hat sich eine Bürgerdeputation zum Kronprinzen von Preußen begeben, um Se. Königl. Hoheit im Namen der Einwohner der Stadt zu bewillkommen. Der Sprecher der Deputation, Pastor Schrödter, richtete an Se. Königl. Hoheit eine Ansprache ungefähre folgenden Inhalts:

„Königl. Hoheit! Es erscheinen hier Vertreter aller Stände der Einwohner Rendsburgs, um Ew. Königl. Hoheit ehrfurchtsvoll zu begrüßen und Ihre Freude auszusprechen über die Anwesenheit Ew. Königl. Hoheit in unserer Stadt und an der Spitze derjenigen Seemacht, in deren Stärke wir berechtigt sind, den kräftigsten Schutz für unsere Landesfälle zu suchen. Nach der Kunde von dem persönlichen Wohlwollen Ew. Königl. Hoheit für unser Land und unsere Sache berechtigt uns diese persönliche Anwesenheit Ew. Königl. Hoheit zu dem Vertrauen, daß nun unsere Rechte endlich zu dem von uns einzig erwünschten und erbetenen Ziele hingeführt werden sollen, nämlich daß wir endlich zu einem Zustande gelangen, in dem wir ein silles und gerühmtes Leben führen können unter dem Regimente Sr. Hoheit unseres rechtmäßigen Landesherren Herzogs Friedrich des Achten. Möchten Ew. Königl. Hoheit unsere Sache so werth erachten — wie sie es verdient — daß Sie das ganze Gewicht Ihres persönlichen Einflusses der glücklichen Durchführung derselben zuwenden wollten!“

Der Kronprinz entgegnete: „Ich danke Ihnen, daß Sie mich so herzlich hier begrüßen wollten; ich freue mich mit unsern Truppen an einer Sache theilhaben zu können, die mir sehr am Herzen liegt; Sie werden weiter keine spezielle Erklärungen von mir erwarten, die ich auch noch nicht geben kann... Der Bezeichnung des Fürsten, den Sie eben genannt haben, kann ich mich noch nicht anschließen, ich bin nur als Soldat hierher gekommen, bitte, daß Sie mich nur als solchen und aber auch als Ihren Landsmann begrüßen. Ich will mit Ihnen der Vorlesung vertrauen, in deren Schooß das Heil Ihrer Sache liegt. Sie wissen, daß ich mit meinem Vetter seit lange in den freundschaftlichsten und in verwandtschaftlichen Beziehungen stehe. Ich werde meinem königlichen Vater sagen, daß Sie mich so freundlich begrüßt haben. Sie dürfen darauf vertrauen, daß Er auch ein warmes Herz für Ihre Sache hat.“

Hierauf verabschiedete sich die Deputation mit den Worten: „Wir danken Ew. Königl. Hoheit für die so freundlichen Aeußerungen, namentlich für das Wort, „wir dürfen in Ihnen einen Landsmann sehen;“ wir nehmen dieselbe von Herzen gerne hin als Bürgschaft für unser Vertrauen, und Ew. Hoheit nun auch eben so wie wir die Sache auf Ihrem Herzen tragen und fördern wollten.“

Auf Befehl von Feldmarschall v. Brangel nahm am 1. Febr. ein Preussischer Telegraphenbeamter die Rendsburger Telegraphenstation mit der Erklärung in Besitz, daß sämtliche an der Bahn belegene Stationen für Armeezwecke verwendet werden sollten. Der herzogliche Beamte beschwerte sich bei dem Bundesgeneral v. Hake, der diese Gewaltthätigkeit durchaus unberechtigt fand und dem Beamten 12 Mann Schutz gab. In Folge dessen sind die übrigen Stationen bis jetzt nicht beanprucht worden. Die Bundescommissare sollen das Verhalten des Generals v. Hake durchaus für correct erklärt haben. — Wie man hört, wird von hier aus durch die Preußen eine Telegraphenleitung auf den Kriegsschauplatz eingerichtet werden.

Die „Hamb. Zeitung“ schreibt: Brangel's Proclamation an die Schleswiger hat zu der Auffassung Veranlassung gegeben, als ob der Proklamirung und Anerkennung des Herzogs Friedrich VIII., als des rechtmäßigen Landesherren, in Schleswig von Seiten Desterreichs und Preußens entgegengetreten werden solle. Wir können eine solche Auffassung nicht theilen. Die Proklamirung und Anerkennung des rechtmäßigen Landesherren ist keine Partei-Demonstration. Die Proklamirung und Anerkennung des rechtmäßigen Landesherren ist das öffentliche Bekennen einer Wahrheit, zu deren Anerkennung die Gesamtheit eines bestimmten Volkes nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet ist. — Wenn ein König von Preußen stirbt, so wird dessen legitimer Nachfolger in Preußen proklamirt und anerkannt. Wird Jemand dies eine Partei-Demonstration nennen? Also kann, wenn ein König von Dänemark stirbt, die Proklamirung und Anerkennung seines legitimen Nachfolgers in den Herzogthümern Schleswig-Holstein eben so wenig eine Partei-Demonstration sein. Würde dies in Abrede gestellt, so gäbe es in der Welt überhaupt nichts weiter, als Partei-Demonstrationen und am Ende wäre auch das sonntägliche Kirchengeläute für den Landesherren überall nur Partei-Demonstration und Partei-Agitation. — Außerhalb Schleswig-Holsteins mag die Frage, um die es sich hier handelt, immerhin den Charakter einer Partei-Frage haben können oder wirklich haben. Für die Herzogthümer selbst kann sie, ihrem eigenen Wesen nach, dies nicht. Die Gesamtheit des schleswig-holsteinischen Volkes ist verpflichtet, den legitimen Nachfolger des verstorbenen Landesherren anzuerkennen und da das Volk der Herzogthümer ein freies Volk, so ist es auch unabweislich berechtigt, solcher Anerkennung öffentlich den freien Ausdruck zu geben.

Die Beschlagnahme preussischer Handelschiffe Seitens der dänischen Regierung bekümmert sich leider. Wie aus Memel berichtet wird, sind die preussischen Schiffe Ernst Jacob, Capitain Mademann, und Myrrha, Capitain Reile, in Helsingör mit Embargo belegt. Das auch noch andere Schiffe von der gleichen Maßregel betroffen worden, ist zwar noch nicht bekannt, hiernach aber wohl wahrscheinlich.

In der Bundestags-Sitzung vom 4. Februar bildeten die Bevollmächtigten der Elb-Herzogthümer einen Haupt-Gegenstand der Verhandlung, jedoch ohne ein hervorstechendes Moment. Verschiedene Berichte der obersten Bundesbehörde in Holstein betreffen die Vorgänge der letzten Tage: so die Befegung der Präsidentenstelle bei der herzoglichen Landes-Regierung (durch Henric) und die neuesten militairischen Ereignisse, welche durch die Befanden Desterreichs und Preußens selbst noch nicht notifizirt worden zu sein scheinen. Auch theilten die Civil-Commissare die Eingabe der holsteinischen Geistlichkeit und die ihnen vor Kurzem zugegangene Adresse aus dem Herzogthume Lauenburg des Bundes-Versammlung mit. Die übrigen Verhandlungen der heutigen Sitzung waren ohne Erblichkeit. Auch wird aus, was schon seit längerer Zeit stets als bevorstehend bezeichnet wird: der Bericht des bairischen Gesandten über die Anerkennungs-Frage. Mittlerweile erfahren wir über das Minoritäts-Votum Desterreichs und Preußens in dieser



Angelegenheit annähernd Folgendes: Zuerst wird beantragt, die Anträge der Ausschuss-Mehrheit abzulehnen. Diefem negativen Theile folgt als positiver der Antrag auf Beauftragung des Ausschusses, in Vollziehung der Bundesbeschlüsse vom 28. November (Euspensionirung der holländischen Stimme) und 28. December v. J. auf die Prüfung der Erbfolge-Frage selbst für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg und der damit zusammenhängenden Vorfragen einzugehen. Zum Verständniß des Letzteren wird man annehmen müssen, daß der Bericht des Herrn v. d. Pfordten in Betreff der Erbfolge-Frage Lücken haben dürfte (wenigstens in den Augen und nach Ansicht Oesterreichs und Preußens) und dieselbe nicht in positiver, zweifelloser Weise entscheidet.

Wie der „Leipz. Z.“ aus Frankfurt geschrieben wird, ist die Anregung des Vorschlages zur Einberufung der Ständeversammlung des Herzogthums Holstein zunächst von der Landesregierung in Kiel ausgegangen. Diese richtete einen dahin zielenden Antrag an die Bundescommissare, bald nachdem sie von denselben ernannt und in ihr Amt eingesetzt worden war. Die Bundescommissare übermittelten und befürworteten den Antrag an die Bundesversammlung, damit diese die Entscheidung treffe, zu welcher sie selbst sich durch die vom Bunde ihnen ertheilten Instruktionen nicht für befugt erachteten. Die Ständeversammlung Holsteins wird, wenn ihre Einberufung erfolgt, sich übrigens nicht, wie man hat behaupten wollen, bloß mit der Genehmigung der vom Bunde angeordneten Einsetzung der Landesregierung zu beschäftigen haben. Sie würde vielmehr ihre Thätigkeit auf alle in der Kompetenz der Legislatur stehenden Geschäfte erstrecken. Auch über die schleswig-holstein'sche Successionsfrage sich sofort auszusprechen, würde sie voraussichtlich Anlaß nehmen und ihre Erklärung hierüber, als von der verfassungsmäßigen Vertretung des Landes ertheilt, würde ein besonderes Gewicht haben.

Aus Stockholm berichtet man der Wiener „General-Correspondenz“: „Eine Militärconvention zwischen Schweden und Dänemark ist allerdings zu Stande gekommen, aber, und zwar auf Verreiben des französischen Cabinets, in so verklusulirter Weise, daß dieselbe zur Verstärkung des Widerstandes, welchen Dänemark der Impfsandnahme Schleswigs Seitens der deutschen Großmächte entgegenzusetzen beschloffen hat, schwerlich beitragen wird. Nach der Thätigkeit zu urtheilen, welche die französische Diplomatie in Stockholm entfaltet, scheint es überhaupt nicht, daß das Kullerientabinet in die schleswigische Frage, wie sie von Oesterreich und Preußen gestellt worden, sollte sie auch mit dem Schwerte entschieden werden müssen, momentan eingzugreifen geben.“

Auf die Adresse von Rector und Concil der Universität zu Greifswald ist folgende Antwort vom Kieler akademischen Consistorium eingegangen:

Dankbar empfangen wir, hochverehrte Collegen, Ihren Gruß und Ihre Segenswünsche für den Sieg der gerechten Sache unseres Landes und seines Herzogs. Wir nehmen es als ein günstiges Vorzeichen, daß an demselben Tage, wo preussische Truppen unsere Stadt betreten, gerüftet das Wüderland Schleswig von fremder Gewalt zu befreien, eine preussische Universität, den preussischen Schwester-Universitäten vorangehend, uns den Ruf sendet, der Schleswig-Holsteins Recht unter selbständiger Regierung seines angefallenen Landesherren unverkürzt und unverkümmt hergestellt und erhalten wissen will. Wir erkennen darin mit Freuden nur einen neuen Ausdruck der mannigfachen Bande, die unsere Universität mit der Ihrigen, hochverehrte Collegen, eng umschlingen. Kiel, den 28. Januar 1864. Das akademische Consistorium. Pfand, d. 3. Protector.

### Berlin, d. 5. Februar.

Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Mit dem Fortgange der Operationen der Kaiserlich östereichischen und Königlich preussischen Truppen in Schleswig hat die Zahl der darauf bezüglichen, an den preussischen Staats-Telegraphen gelangenden Privat-Depeschen erheblich zugenommen. Zugleich ist die erhöhte Nothwendigkeit eingetreten, in denjenigen Fällen, in welchen der Inhalt solcher Depeschen bevorstehende militärische Operationen betraf oder die Stärke der Truppenteile, Anzahl der Geschütze u. s. w. bezog, aus höheren staatlichen Rücksichten die Beförderung der Depeschen zu versagen. Bei der großen Verbreitung, welche die zahlreichen, unbeanstandet abgelassenen Privat-Depeschen in allen Kreisen finden, möchte es indes an der Zeit sein, erneuert darauf hinzuweisen, daß, indem der Staats-Telegraph die Beförderung der Depeschen leistet, die Staatsverwaltung doch nicht in der Lage ist, damit irgend eine Garantie für die Rechtheit der ihr zur Beförderung anvertrauten Nachrichten zu übernehmen.

Der Telegraphen-Director Oberst-Lieutenant v. Chauvin ist wegen Einrichtung des Feldtelegraphendienstes nach Schleswig abgereist.

Der österreichische Gesandte in Kopenhagen, Fhr. v. Brenner, ist bereits hier eingetroffen.

Die hiesige Königliche Kreis-Ersatz-Commission fordert die bei der Ersatzaushebung konkurrierenden, von der persönlichen Bestellung im ersten oder zweiten, resp. im ersten und zweiten Konkurrenzjahre entbundenen Leichschiffahrttreibenden Militärpflichtigen auf, sich sofort zu stellen.

Die hiesige Zollconferenz ist der getroffenen Verabredung gemäß vorgestern wieder eröffnet worden.

Die Königliche Regierung in Potsdam hat verfügt, daß diejenigen Amtesstellen, welche nicht kollegialisch, sondern durch einen einzelnen Beamten verwaltet werden (z. B. Rentämter u.) in ihren amtlichen Schriften ferner nicht, wie bisher üblich, den Plural („wir“), sondern den Singular („ich“) als Pronomen gebrauchen sollen.

Gegen das Erkenntniß des Criminalgerichts, welches den Redacteur des „Kommunalblattes“, Stadtrath Zelle, von der Anklage des Preßvergehens freisprach, hat der Staatsanwalt den Rekurs eingelegt.

Die „Kreuzzeitung“ betrauert heute an der Spitze des Blattes den Tod eines ihrer Hauptgründer und Söner, des wickl. Geheim-

raths Grafen v. Bosp. Aus seinem Leben theilt dieselbe mit: „Karl Otto Friedrich Graf v. Bosp-Buch war geboren am 26. September 1786, ein Sohn des Hrn. v. Bosp, der zum östern Minister war und als solcher 1823 verstarb. Karl v. Bosp studirte in Göttingen, trat beim Beginn der Befreiungskriege sofort in die Arme und machte die Feldzüge mit, arbeitete dann als Assessor und Rath beim Kammergericht mit, war wesentlich theilhaftig bei Ausarbeitung der provincialständischen Verfassungen, hatte später im Cabinet König Friedrich Wilhelm's IV., mit dem er schon als Kronprinz befreundet war, den Vortrag in Justizpersonalien und war zuletzt Präsident des Consistoriums der Provinz Brandenburg, welches Amt er vor etwa zwei Jahren bei zunehmender Altersschwäche niederlegte. Bei Gründung des Herrenhauses zum Kronsyndicus ernannt, hat er auch dort seinem Könige und Vaterlande treu gedient bis an sein Ende.“

**Barth** (Pommern), d. 2. Febr. Die zwischen hier und Stralsund projectirte Telegraphen-Verbindung wird bis zum Leuchtturm auf dem Darßer Ort fortgesetzt und zu diesem Behufe ein Kabel von Michaelsdorf durch das Binnenwasser nach der Halbinsel Darß gelegt werden. Die schöne Fernsicht vom Leuchtturme aus, welche bei klarem Wetter das unbewaffnete Auge die dänischen Inseln Moen und Falster erkennen läßt, ist geeignet, die Bewegungen feindlicher Kriegsschiffe zu beobachten, welche Operationen sodann durch den Telegraphen signalisirt werden sollen.

**Dresden**, d. 3. Februar. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer zeigte der Präsident der Kammer zuvörderst das in voriger Nacht erfolgte Ableben des Abgeordneten Reiche-Eisenfuch an und widmete demselben, unter Anerkennung der großen Verdienste, die sich der Verehwigte in seiner ständischen Wirksamkeit erworben, einen ehrenden Nachruf.

### Frankreich.

**Paris**, d. 4. Februar. Der „Constitutionnel“ bringt heute einen gegen die englische Presse, namentlich gegen „Daily News“, gerichteten Artikel von Paulin Limayrac. Das genannte englische Blatt hatte nämlich alle Schuld, daß der Krieg an der Schlei nun wirklich ausgebrochen sei, Frankreich aufgebürdet, das sich nur unthätig verhalte, weil es sich an England wegen der Ablehnung des Congresses rächen wolle. Limayrac sagt dagegen, Frankreich habe alles, was in seiner Macht gestanden, gethan, den Ausbruch des Krieges zu verhüten; es habe, auf dem Boden der Verträge von 1852 stehend, sowohl Deutschland als Dänemark Mäßigung und Erfüllung der Rechtsansprüche anempfohlen und dabei die übliche Artigkeit beobachtet; England habe sich anders benommen und doch auch nichts ausgerichtet, als die deutschen Mittelstaaten vor den Kopf gestoßen; jetzt bedauere es wohl, nicht eine andere Politik eingeschlagen zu haben, welche den Krieg noch hätte beschwören können, und weil es nun mit sich selbst unzufrieden sei, wolle es die Schuld daran Anderen zuschieben; Frankreich sehe mit Schmerz dem Zweikampfe zweier befreundeter Völker zu, habe sich aber nichts vorzuwerfen.

**Von der französischen Grenze**, d. 4. Februar. Aus den inspirirten Artikeln der französischen Regierung über die diplomatische Situation geht hervor, daß man in Paris nicht bloß an eine weitgehende Allianz zwischen Oesterreich und Preußen, sondern auch an ein Bündniß zwischen letzterem und Rußland glaubt. Der Wechselswechsel zwischen Turin und Paris ist seit einigen Tagen wieder ein sehr lebhafter geworden. Nach Stockholm wurde die Anweisung geschickt, bereitwilligst auf alle Vorschläge Englands einzugehen, aus denen erhellen würde, daß England seinerseits Miene macht, loszuschlagen. — Man spricht in Paris wieder mehr von bevorstehenden Agitationen in Ungarn, Polen und unter den Südslawen. Die Croaten sollen sehr erregt sein.

### Italien.

Nach einem Telegramm der „Constit. Deserr. Itg.“ ist die Herzogin von Parma am 1. Februar, Nachmittags 4 Uhr, in Venedig gestorben. (Luise Maria Theresia von Bourbon, geb. d. 21. September 1819, Tochter des Herzogs von Berry und Schwester des Grafen von Chambord, Wittve des Herzogs Karl III. von Parma und Regentin im Namen ihres unmündigen Sohnes Herzogs Robert, geb. d. 9. Juli 1848, lebte seit der Flucht aus Parma abwechselnd in der Schweiz und Oesterreich; außer dem Herzog Robert hinterläßt die Herzogin die Prinzessinnen Margaretha und Alice und den Prinzen Heinrich.)

### Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 8. Februar 1864 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Niederschlagung einer Entschädigungsforderung.
- 2) Beschluß über den Modus der Beschaffung von Kleidungsstücken für die Arbeits-Anstalt.
- 3) Vermietung der Keller unter der Bürger-Knabenschule.
- 4) Fernerweite Vorlage über die projectirte Bebauung der Luise.
- 5) Genehmigung von Mehrausgaben bei der Arbeits-Anstalt.
- 6) Jahresrechnung der Gewerbeschul-Kasse pro 1863.
- 7) Gewährung des Gnadenquartals an die Hinterbliebenen eines Beamten.
- 8) Abtretung eines Stückes Stadtmauer.
- 9) Genehmigung einer Mehrausgabe bei der Armen-Kasse.

Geschlossene Sitzung.

Definitive Anstellung dreier Lehrer.

Der Vorsitz der Stadtverordneten Gödecke.



**Bekanntmachungen.**

# Für Confirmandinnen

halten unser  
**Weiß-, Seiden- und Mode-Waaren-Lager**  
bestens empfohlen.  
**Gebr. Gundermann, Leipzigerstr. 95.**

Die vielen Anerkennungen und Dankausprüche, welche neuerdings wieder Beweis liefern von der heilkräftigen Wirksamkeit des Kräuterhaarbalsams **Esprit des cheveux**, erfunden von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co. in Halle a/S.**, Leipzigerstr. 109, veranlassen uns auch heute, auf denselben aufmerksam zu machen, um jeden Zweifel über die glänzenden Erfolge dieses Balsams zu widerlegen.

**Fr. Wohlgeborn** erlaube ich ergebenst, mir wiederum 2 Flacons Haarbalsam à 1 *fl.* zukommen zu lassen. Schon nach dem Gebrauch des ersten Flacons fiel das Haar nicht mehr aus. Der rheumatische Kopfschmerz, in Folge dessen mir das Haar derartig ausging, daß mein Kopf fast kahl war, ist merkwürdigerweise ebenfalls verschwunden und stellt sich gegenwärtig ein neuer kräftiger Haarrwuchs ein u.

**Essen, d. 14. Januar 1864.** **B. Roth, Oberverwalter.**  
Seit einigen Wochen gebrauche ich für mein dünn gewordenes Haar Ihren **Esprit des cheveux**, dessen vorzügliche Eigenschaften ich gern anerkenne. Das Haar ist nicht allein fester, sondern auch bei Weitem voller geworden. Bitte um 2 Gläser à 1 *fl.*  
**Leipzig, d. 17. Januar 1864.** **F. Ellerbeck.**

## Die Strohhut-Fabrik

von  
**C. Nachtmann, Brüderstraße 4,**  
nimmt von heute ab alle Arten von Strohhüten zum Waschen, Färben und Modernisiren an.

**NB.** Es wird mein Bestreben sein, durch die neuesten Façons, sowie durch sanftere und pünktliche Lieferung mir die Gunst eines geehrten Publikums dauernd zu erhalten.

Hamburg, d. 15. Januar 1864.

### Einladung

an die sechs inländischen Gummi-Fabrikanten:

- Herren **Bolle & Co.**, vorm. **W. Elliot** in Berlin,
- Behrens & Hue**, in Berlin,
- Cohen, Bailant & Co.** in Harburg,
- Fourobert & Reimann** in Berlin,
- Voigt & Winde**
- Volpi & Schlüter**

am 1. März d. J. Vormittags 10 Uhr im **Hôtel de l'Europe** hierselbst.

#### Zweck der Versammlung:

Die Vereinbarung zu treffen, an die nachstehenden Zwischenhändler (welche sich auch als Fabrikanten geizen), als:

- Herr **C. W. Julius Blanke** in Magdeburg,
- Emanuel A. N. Blanke** in Düsseldorf,
- Bindel & Wigener** in Magdeburg,
- Hager & Co.** in Berlin,
- Theodor Grauenhorst** in Berlin,
- Schmidt & König** in Breslau,

keine sogenannte schlechtere und specifisch schwerere Händler-Waare ferner zu liefern, sondern nur direct an die Consumenten von der Fabrik ab zu verkaufen, und dadurch das Fabrikat nicht allein zu heben, sondern auch den Consumenten wieder eine bessere, reellere und unbedingt erheblich billigere Gummi-Waare permanent zuzuführen, wie einer unserer Herren Collegen vor Kurzem in einer Versammlung des polytechnischen Vereins zu Berlin schon näher erörterte.

Bezügliche vorherige Conferenzen u. hierauf franco Hamburg, poste restante unter Schiffe C. R. 16.

Ein Haus mit 6 Stuben, 3 Kammern, 3 Küchen, mehreren Kellern, Stallung, mit Verkaufsladen, worin längere Jahre Materialhandel betrieben worden, nebst Niederlage, befindlich in einer Stadt, soll sofort oder zum 1. April d. J. verkauft oder verpachtet werden.

Darauf Ansehende wollen sich gefälligst an **H. Sorgenfrey** zu Landsberg a/H. wenden.

Materialgeschäfte sind zu verkaufen.

**F. Schiller** in Erfurt.

Für einen wohlhabenden ledigen **Dekorationen** ist eine Stelle mit mehr als 2000 *fl.* Einkommen zu belegen. Auskunft A. Z. franco poste restante Halle a/S.

Wegen Krankheit des Besitzers steht eine im schwunghaften Betriebe stehende Bäckerei und Kaufladen in einem großen nahrhaften Dorfe, zusammen oder auch getrennt, sofort oder zum 1. April zu verpachten oder zum Verkauf.

Näheres **H. Klausstraße Nr. 7.**

### Concert in Wettin.

Einem geehrten Publikum von Wettin und Umgegend mache ich hiermit die Anzeige, daß **Mittwoch am 10. Febr. das zweite Militair-Concert** von dem Musikchore des Magdeb. Füß.-Regim. Nr. 36, unter persönlicher Leitung seines Dir. **Hrn. Fiedler**, in meinem Lokale stattfinden wird. Hierzu ladet ergebenst ein

**A. Bergmann,**  
Gastwirth im Gasthose „Zur Weintraube“  
in Wettin.

Heute empfing  
**Frischen Zander à 2 6 *fl.***  
**Schellfisch**

**C. Müller.**

Zu Ostern finden 1—2 junge Mädchen, Erwachsene oder Schillerinnen, bei einer Wittwe eine freundliche und billige Aufnahme. Gefäll. Offerten bittet man unter **P. W.** an **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Ehefrau des in Ploßnitz, dann in Halle wohnhaft gewesenen **Cattlers Meißner, Marie Elisabeth Friederike** geborne **Schag**, erhält Auskunft über eine ihr zugefallene Erbschaft vom

Justizrath **Fritsch.**

### Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 7. Februar

### Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John,**  
Stadtmusikdirector.

### Freybergs Salon.

Sonntag den 7. Februar Nachmittags- und Abendconcert.

Anfang 3 1/2 u. 7 Uhr. **F. Fiedler.**

### Rocco's Etablissement.

Heute Sonntag den 7. Februar

Nachmittags- und Abend-Concert,

unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **C. John.** Im Abend-Concert wird der Violin-Virtuose Herr **Petersson** aus Stockholm

Concert von **Vieuxtemps** und

Variationen von **David** vortragen.

Anfang 3 1/2 und 7 1/2 Uhr. Entrée 3 *fl.*

Im Saale der Weintraube:  
Sonntag den 7. Februar Nachm. 3 1/2 Uhr

### 18. Trio-Concert.

1) Auf Verlangen: Rondo für Piano, Violine und Cello v. **Kalliwoda.** 2) Fantasia über schwedische Lieder für Cello v. **Piatti.** 3) Concertstück für die Violine auf der **G-Saite** v. **Prume.** 4) Humoreske für Piano, Violine u. Cello v. **Fesca.** 5) Zum ersten Male: Op. 70 Nr. 1: Gr. Trio in D v. **Beethoven.** **E. Apel.**

### Dramatischer Verein.

Montag den 8. Februar a. c. Abends 7 1/2 Uhr

### Soirée

in **Rocco's Etablissement.**

Billets verabreicht Herr **Kaufmann Grobmann**, gr. Ulrichstraße Nr. 20.

Zum **Sefang-Concert** und Ball

Dienstag den 9. Februar ladet ergebenst ein

Zwintschöna. **C. Horn.**

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 6 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut. Halle, den 6. Februar 1864.

**Adolph Meißner**  
und Frau.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna geb. Otto** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Remsdorf, den 4. Februar 1864.

**Eduard Banse.**

#### Todes-Anzeige.

Heute Mittag 11 1/2 Uhr verschied sanft unser innigst geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Buchhändler **Franz Eduard Gahn.** Dies statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten.

Halle, Friedeberg und Volkmaris,  
den 5. Februar 1864.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

#### Todes-Anzeige.

Am 2. Februar Mittags 4 Uhr 10 Minuten starb in Ehrich sanft und schmerzlos unsere theure gute Schwester **Therese** verehelichte **Dr. Sölzer geb. Starke.** Diese traurige Nachricht soll allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid.

Freiburg a/U., den 4. Febr. 1864.

**Minna Küstermann geb. Starke**  
im Namen sämmtlicher Geschwister.







### Verkauf einer Gastwirthschaft.

Verhältnisse halber bin ich genehm, meine zwischen Raguhn und Zeitz gelegene **Gastwirthschaft Schloß Ribehna**, verbunden mit Kegelbahn, Schießstand, großem Tanzsaal, nebst einem 2 Morgen großen Garten u. öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und habe dazu auf

**Montag den 13. Februar**

Nachmittags 2 Uhr

einen Termin daselbst anderaumt. Kaufsüchtige werden ergebenst eingeladen und können auf schriftliche oder mündliche Anfragen bei mir jederzeit Näheres erfahren.

**C. Herrmann,**

Schloß Ribehna bei Raguhn.

In einer industriereichen, an der Eisenbahn gelegenen Stadt der Provinz Sachsen ist ein gewerbliches Etablissement, mit 10 - 12 pferdetr. Dampfmaschine und 16 pferdigem Kessel u. so fort zu verpachten.

Dasselbe ist zum Zwecke der Chocoladen-Fabrikation vor einigen Jahren erst neu gebaut, sämmtliche zu dieser Branche gehörigen Maschinen sind nach neuester Construction dazu vorhanden, so daß Unternehmer dieser Branche sofort zu fabriciren anfangen können. In den oberen Räumen sind 3 Zirkel und eine Schweiffäge zum Betriebe eines Geschäfts mit geschnittenen Holzern aufgestellt. Sollten sich Reflectanten zur Uebernahme des Ganzen nicht finden, so ist der Besitzer auch nicht abgeneigt, das Geschäft getheilt, oder auch Lokalitäten und Kraft ohne die innern Einrichtungen pachtweise abzugeben.

Zu bemerken ist noch, daß das Etablissement dicht am Wasser liegt, an dem verschiedene Färbereien betrieben werden, so daß sich dasselbe auch zu anderen gewerblichen Unternehmungen gleich gut eignet.

Näheres auf Anfragen unter H. H., abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

### Theilnehmergesuch.

In ein bestehendes, gut rentirendes Geschäft, welches weder der Mode noch der Conjunction unterworfen ist, auch jeder Concurrent in hiesiger Gegend entbehrt, wird zur Vergrößerung desselben ein stiller Teilnehmer mit 3000  $\mathcal{R}$  Einlage gesucht. Da es nicht nöthig, daß derselbe im Geschäft thätig ist, so kann es ein Capitalist sein; das Capital wird sicher gestellt und von demselben das erste Jahr 15% Gewinnanteil und dann 20% Gewinnanteil garantiert. Gefällige Offerten bittet man unter der Ciffr **A. B. # 3** an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. zu befördern.

4000, 2000, 1600, 1000, 600  $\mathcal{R}$  sind zum 1. April auf gute Hypothek auszuleihen.

Näheres zu erfahren bei

**Friedr. Heinicke** in Alsleben a. d. S.

zu Otern d. J. wird für ein Material-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen unter billigen Bedingungen gesucht.

Näheres hierüber ertheilt

**Fr. Heinicke** in Alsleben a. d. S.

### Bäckerei-Verkauf.

In einem großen Dorfe ist sofort eine frequente Bäckerei zu verkaufen. Preis 1100  $\mathcal{R}$ .

Näheres zu erfahren bei

**Friedr. Heinicke** in Alsleben a. d. S.

Eine Mamsell, welche schon selbstständig einer größeren Wirthschaft auf einem Rittergute vorgestanden hat, sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle.

Adr. **Antonie Dresel**, Oberthau bei Schleuditz.

Eine Mamsell in gesetzten Jahren, welche selbstständig wirthschaften kann und auch in der Kocherei erfahren ist, wird zum sofortigen Antritt auf dem Rittergute Obergthau gesucht. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

**Frisch eingelegten Salzdoersch** in Dauerwaare, à Tonne ca. 300  $\mathcal{R}$  4 1/2  $\mathcal{R}$ , bei mehreren Tonnen à  $\mathcal{R}$ . 4  $\mathcal{R}$  empfiehlt die Seefisch-Handlung von **Friedrich Meyer** in Wismar.

## Roßmarkt zu Gera,

Dienstag den 16. Februar 1864.

### Am Tage vorher Schaumarkt.

Befreiung vom Schauffee-, Brücken-, Wege- und Marktgeld wie früher.  
Gera, am 25. Januar 1864.

Der Stadtrath daselbst.  
R. Fürbringer.

Indem ich mein reichhaltiges Lager aller Sorten **Post-, Canzlei-, Schreib-, Concept-, Zeichnen-, Noten-, Carton-, Blumen-, Luxus-, Pack- und Düten-Papiere, Siegel- und Packlacke, Oblaten**, ferner eine große Auswahl **Schreib-, Zeichnen- und Comptoir-Utensilien**, als: **Stahl- und Gänsefedern, Halter, Blei-, Portefeuil- und Pastell-Stifte, Crayons, Falzbeine, Tintenfasschen in Blech und Buchsbaum, Gummi in Holz, Lineale, Copirzwecken, Pinsel, Tusche, Kreide, beste rothe, blaue und schwarze Tinte** zu äußerst billigen Preisen empfehle, zeige ich gleichzeitig einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich durch Anschaffung einer bestconstruirten **Stempel- und Stempelpresse** in den Stand gesetzt bin, alle Arten **Firmen, Namen und Verzierungen** auf jedes Papier schnell und sauber zu stempeln, und halte ich mich hiermit zu gütigen Aufträgen, unter Zusicherung prompter Ausführung, bestens empfohlen.

**W. Hesse's Papierhandlung,**  
Schmeerstraße Nr. 36.

### Strohüte zum Waschen, Färben und Modernisiren

werden angenommen und aufs Beste besorgt von

**Emilie Rolle in Cönnern.**

**Concentrirte Gallenseife**, zur völligen Reinigung aller seidener und wollener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen un-  
mein beliebt, à Stück 2 1/2  $\mathcal{S}$  und 1 Packet zu 4 Stück 8  $\mathcal{S}$ .

**Neuer Kitt** für Glas, Porzellan, Stein u., à Fl. 3  $\mathcal{S}$ .

**Polir- und Schärfepulver**, für alle schneidende Instrumente, namentlich Rasirmesser, à Dose 5  $\mathcal{S}$ .

**Londoner Cold Cream**. Das bewährteste Mittel gegen aufgesprungene Haut, à Fl. 15  $\mathcal{S}$ .

**Gutta-Percha-Glanzwische**, à Topf 3  $\mathcal{S}$ .

**Holländisches Scheuerpulver** à Packet 1 1/2  $\mathcal{S}$ .

**Flüssiger Seim** à Fl. 2  $\mathcal{S}$ . Zu haben bei

**C. Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

Ein unverheiratheter Gärtner wird zum 1. April gesucht auf dem Rittergut Roitsch.

### Sauf.

#### Färbereigehülfsen-Gesuch.

Ein ordentlicher, in der Färberei und Drucken erfahrener Färbereigehülfe, findet in meiner Färberei dauernde Stellung. Auch kann ein junger Mensch, welcher Lust hat die Färberei und Druckerei zu erlernen sogleich oder zu Otern unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei

Eisleben.

**F. Michaelis.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Tischler zu werden, kann sich melden bei **W. Meyer**, Tischlermeister zu Gröbzig, oder: Leipzigerstraße Nr. 29 im Laden.

Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren sucht zur selbstständigen Führung einer Landwirthschaft **Müller** in Zabenstedt.

Ich suche ein Rittergut in der Provinz Sachsen von 120 bis 130,000  $\mathcal{R}$  zu kaufen. Unterhändler werden verboten. Adr. F. v. R. poste rest. Halle a/S. niederyulegen.

Für mein Materialwaaren- u. **Produkten-Geschäft** suche zu Otern einen Lehrling.

**F. L. Timmler**, Alter Markt 36.

### Ceger-Gesuch.

Mehrere tüchtige **Schreiftzeiger** finden dauernde Stellung in der **Paez'schen Buchdruckerei** in Naumburg a/S.

**Schüler-Pensionen** zu 80 u. 100  $\mathcal{R}$  empfiehlt der Kaufm. **Hühlemann**, Königsplatz Nr. 7, am Königsthore.

Obstbäume, Hoch- sowie auch Zwerg-Stämme, in guten Sorten vorrätig; mehrere Schock Wallnussbäume, 8-10' hoch, 2-3" stark, gute Art und ausgezeichnete Stämme, sind abzugeben. Näheres auf Franco-Anfragen

**H. Schützmeister**, Handlungsgärtner. Naumburg a/S., 1. d. Nähe des Bahnhofes.

Gebauer-Schwittschke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Anzeige.

Unter dem heutigen Tage übernehme ich den käuflich erworbenen Gasthof zum **Barischen Hof** hier in der Sangerhäuser Straße und empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum unter Versicherung der reellen und soliden Bedienung mit ergebenst.

Eisleben, den 1. Februar 1864.

**Julius Große.**

Verschiedene Gegenstände zum Decoriren von Sälen, als: Standarten, Transparenz, Embleme und Beleuchtungsgegenstände, sowie o. 500 Ellen noch einige Wochen haltbare Quirlanden sind billig zu verkaufen.

Dieselben stehen vom 8. Februar an zur Ansicht in **Schumann's Garten** in Weissenfels, woselbst nähere Auskunft.

Das zum Nachlaß der verstorbenen Wittwe **Fiedler** in Eßbejün gehörige Wohnhaus nebst Acker steht ertheilungshalber zum Verkauf. Kaufsüchtige erfahren das Nähere bei

**Friedrich Fiedler** in Halle, Thor dem Geistthore, Magdeburger Chaussee.



Samstag als den 7. Februar treffe ich mit einem Transport guter Hannoverischer Arbeits-Pferde ein (worunter einige hochtragende Stuten sind).

Wallendorf bei Merseburg, im Febr. 1864.

**Weinlein.**

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

### Württemberg's Alpen-Kräuter-Honig

aus frischen, heilkräftigen, blutreinigenden Kräutern und Honig bestehend, seit Jahren rühmlichst bekannt, fabricirt von **Spielhagen & Co.** in Berlin, ist zu haben in Flaschen à 1  $\mathcal{R}$  und 15  $\mathcal{S}$  bei

**F. Gille** in Halle a/S.

**Sülßen lange Gasse Nr. 8.**



**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**

Aufgegeben in Berlin den 6. Februar 11 Uhr 54 Min. Vorm.

Angelommen in Halle den 6. Februar 1 Uhr 45 Min. Nachm.

**Hamburg, Sonnabend den 6. Febr.** Nach einem Telegramm der hiesigen „Nachrichten“ aus Kiel von gestern Abend ist das hügelige Vorterrain der ganzen Missunde-Linie von den Preußen genommen worden. — Die Oesterreicher sind bis Fahrdorf vorgeückt. — Freitag Ruhetag. — In Rendsburg war gestern Abend vom Kriegsschauplatz nichts Neues.

**Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.**

Die „Köln. Ztg.“ bringt über die Operationen der Oesterreicher in einer Correspondenz aus Rendsburg vom 3. Februar folgende weitere Details: Um sich über die Stärke der Feinde südlich von Schleswig Nachricht zu verschaffen, ordnete der F.-M.-L. Baron von Gablenz gestern mehrere Reconnostrirungen an. Eine derselben, aus einer Schwadron Windischgrätz-Drägonen und einem Zuge Husaren bestehend, stieß unter Führung des Genie-Majors v. Salis (einem gebornen Schweizer und Nachkommen des Dichters Salis) bei ihrem Vorrücken von Breckendorf in der Nähe von Vottorf auf die Trällerurs eines dänischen Infanterie-Bataillons. Zu beiden Seiten der Straße war für die Cavallerie unpracticabler lumpiger Boden. Die beim Anblick der Oesterreicher zurückweichenden dänischen Trällerurs, welche heftig feuerten, wurden von den Reitern noch eingeholt, wobei es zum Handgemenge kam, das die Dänen einen Todten, mehrere Verwundete und drei Gefangene kostete, unter denen ein Schwereverwundeter sich befand. Den Oesterreichern wurden zwei Pferde erschossen und ein tollkühner Husar verwundet, der trotz fünf Kugelschmähern im Gasa und einem abgehoffenen Daumen einen Dänen, dem er die Naie abhieb, gefangen nahm. Das dänische Gros warf sich in die Hofgebäude, auf welche die Cavallerie natürlich nicht attackiren konnte. Den Oesterreichern hatte sich freiwillig ein Herr v. Thomsdorff, ein Schleswiger, der früher in der kaiserlichen Armee gebient hatte, als terraintundiger Führer angeschlossen, der bei dieser Gelegenheit wahre Bravour entwickelte und mit eigener Hand zwei Dänen entwarfnete. Unter den Angreifern befand sich ein junger Fürst Viedtenstein, der die traditionelle Tapferkeit seines Geschlechtes bethätigte. Gestern standen die Oesterreicher mit vier Infanterie- und einer Cavallerie-Brigade zwischen Ahlesfeld, Norbye und Duvensedt. Für heute hat F.-M.-L. v. Gablenz eine allgemeine Vorrichtung angeordnet, der die Aufgabe zu Grunde liegt, die Dänen bis nach Selt zurückzuwerfen, resp. die Gegend klar zu machen zum Sturm auf das Dannewerk. Die dumpfen Kanonenschüsse, die wir vernehmen, scheinen den Beginn des Angriffes anzuzeigen; den Helven-Regimentern Großherzog von Hessen und König der Belgier, die in erster Linie setzten, ist somit Gelegenheit geboten, in ihren Ruhmesfranz ein frisches Blatt zu schreiben. Auch das italienische Regiment Prinz Holstein, dessen Inhaber der ältere Bruder Christian's IX. ist, dürfte heute ins Feuer kommen. Der preussische rechte Flügel bleibt heute in seinen Stellungen. Diese Truppen haben große Märsche gemacht und bedürfen einer Erholung, um so mehr, da ihnen in den nächsten Tagen große Strapazen bevorstehen, weil das Baumwetter nicht bloß das Marschiren, sondern die Aufgabe der verbündeten Armeen überhaupt sehr beträchtlich erschwert, worüber man sich in den beiderseitigen Hauptquartieren keinen Illusionen hingiebt. Man ist auf einen hartnäckigen Widerstand gefaßt. Der Uebergang über die Eider war in seiner Art ein Husarenreich; die Oesterreicher haben im letzten italienischen Kriege nicht umsonst die Erfahrung gemacht, daß der „Schweiß“ der Armee, das Verpflege, Sanitäts-transport- und Nachhutswesen, von entscheidendem Einflusse auf den Gang der Ereignisse ist, und daß Nachlässigkeiten oder Ueberreibungen in diesen Beziehungen sich schwer rächen. Die österröichischen so wie die preussischen Corps hätten noch einige Tage zu ihrer vollständigen inneren Organisation bedurft, die ihnen die Ungebuld des Feldmarschalls nur ungenügend gegönnt hat. So kam es, daß u. A. die Verpflegung der Truppen Manches zu wünschen übrig läßt, da die Proviandcolonnen, durch Contre-Ordres in ihrem Marsche aufgehalten, mitunter den Truppen nicht folgen konnten. Die Armeelieferanten — bekanntlich ein Consortium preussischer Speculanten — kommen ihren Verbindlichkeiten in exactester Weise nach; ein österröichischer Verpflegungsbeamter nannte den speciell mit den Lieferungen für die Oesterreicher betrauten Lieferanten „einen wahren Zauberer“! Die Eile, mit der vorgegangen wurde, machte es nöthig, die Bagage und Pferde zurückzulassen; selbst von den Cavallerie-Officieren hat jeder nur ein Pferd bei den Truppen, gleich den Infanterie-Stabsofficieren. Das heftige Regenerwetter weicht den Boden auf und füllt die Gräben und Sumpfe mit Wasser, lauter Hindernisse für unsere, lauter Vortheile für die dänischen Truppen! Heute sind preussische schwere Belagerungsgeschütze hier eingeflossen, welche den österröichischen Artillerie-Commandanten, Oberst Lieut. Weiser (der, im Vorbeigehen gesagt, vorgefren bei der Sorge mit seinem Pferde und Stabsdrägoner im Sumpfe versank), zur Beschiesung des Dannewerkes zur Verfügung gestellt werden. Die österröichischen Artillerie-Officiere bedauern, daß sie nicht eine ihrer eigenen schweren Feld-Batterien mitgebracht haben, die unverhältnismäßig mobiler sind, als die preussischen. Den militärischen Scharfsicht des Corps-Commandanten Prinzen Friedrich Karl von Preußen hört man im österröichischen Hauptquartiere sehr rühmlich anerkennen; dagegen loben die Preußen an dem F.-M.-L. Baron v. Gablenz die

große Kriegserfahrung, gepaart mit Entschlossenheit und Strenge, an dem Generalkabs-Chef Oberst-Lieutenant Blasetz eine seltene Klarheit der Idee und eine beinahe classisch zu nennende unverwundliche Ruhe.

Zur Orientirung über das Vorrücken der verbündeten Armee gegen die Stadt Schleswig hin bemerkt die „Kreuzzeitung“ Folgendes: Prinz Friedrich Carl drang auf dem rechten Flügel am Montag den 1. von Kiel über den Eider-Canal bis hinter Eternsörde vor, eskürmte am 2. d. nach dem Gefechte bei Rosel und Missunde die Vorkanzen des Brückenkopfes, der den Uebergang über die Schlei bei Missunde deckt, und ließ am 3. das Artilleriefuer forsfehen. Auf dem linken Flügel überschritten die Oesterreicher unter Führung des Feldmarschall-Lieutenants Freiherr v. Gablenz am 1. d. bei Rendsburg die Eider, verfolgten die zurückweichenden Dänen auf dem Wege nach Schleswig bis zum Sorgesfluß, und drangen am 2. d., nachdem die gesprengte Brücke wieder hergestellt, über denselben vor. Am Mittwoch den 3. d. marschirte nun die Avantgarde des Oesterreichischen Corps und die der unter dem Befehle General-Lieutenants v. d. Mülle stehenden combinirten Preussischen Garde-Infanterie-Division gegen Schleswig und das Dannewerk vor. Die Oesterreichische Brigade Gondrecourt griff die zwischen Vottorf und Seltorf aufgestellten Dänen an, warf sie, eskürmte den Königberg bei Ober-Selt und das Dorf Jagel und drang bis unter die Kanonen des Dannewerks vor. Die Dannewerkstellung wird bei dem directen Vorgehen auf Schleswig in ihrem Centrum und zugleich auf ihrem nordöstlichen Flügel bei Missunde angegriffen. Der südwestliche Flügel, welcher durch Friedrichsstadt und die Irene gedeckt wird, kann bei der jetzigen Witterung von den Dänen mittelst einer durch Anstauung der Flüsse leicht zu bewirkenden meilenweiten Ueberschwemmung gedeckt werden; ein Angriff nach dieser Seite hin würde also vermuthlich größere Schwierigkeiten bieten, als das Vorgehen gegen den Mittelpunkt der ganzen Stellung.

Der N. A. Z. wird vom 3. aus dem Hauptquartier Damedorf geschrieben: Es hat soeben ein hitziges Gefecht auf dem rechten Flügel der Oesterreichischen Armee stattgefunden. Bei dem Dorfe Hahnenfrug stießen die Oesterreichischen Truppen zuerst auf Dänen, dieselben waren 6 Bataillone stark mit einer Batterie. Das Dorf wurde genommen, ebenso die beiden dahinter liegenden Döser Ober- und Nieder-Selt. Das Hauptgefecht fand bei Ober-Selt statt. Das gesammte Terrain bis zum Danewerk wurde nach heftigem Kampf von den Dänen geräumt. Oesterreichischer Seits wird ein Verlust von 100 Todten und Verwundeten gemeldet. Der Feldmarschall (welcher?) selbst sämmtlichen Prinzen und dem Großherzog von Mecklenburg und dem gesammten Stabe befand sich mitten im Feuer. Die Dänen haben die Döser hinter der Schley sämmtlich niedergebrannt, ein Zeichen, daß man keine zu starke Hoffnung hegt, sich im Danewerk zu halten.

Wie bestimmt verlautet, hat Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein, dem von den wenigen bis jetzt vom Dänenjoch befreiten Südschleswigen eine warme Huldigung entgegengetragen wird dem General-Feldmarschall v. Wrangel auf Anrathen seiner Freunde ein ihm zur Verfügung gestelltes Schleswig-Holsteinisches Freicorps von mindestens 10,000 Mann zur Dienstleistung in dem um Schleswigs willen eröffneten Feldzuge angetragen; jedoch soll der Feldmarschall von Wrangel das Anerbieten zurückgewiesen haben.

Der „H. B. Z.“ wird aus Kiel vom 3. Februar geschrieben: Der Feldmarschall Wrangel soll, bevor er ins Feld gezogen und nachdem er die Kirche besuchte, sich etwa so geäußert haben: er habe Gott für vieles Gute, das er im Leben empfangen, zu danken; der Wunsch, der ihm als alter Soldat noch bleibe, sei, auf dem Felde der Ehre zu fallen und so seine Laufbahn zu beschließen.

**Berlin, d. 6. Februar.** Vom Kriegsschauplatz sind gestern verschiedenen Familien unserer Stadt, deren Angehörige seitler an den stattgefundenen Kämpfen Theil genommen haben, Briefe mit Bleistift geschrieben zugegangen. Uebereinstimmend ist in allen von heißen Kämpfen die Rede, doch ist darin auch die Hoffnung ausgesprochen, daß der Prinz Friedrich Karl sie zum Siege führen werde.

Mittels Allerhöchster Ordre vom 2. d. Mts. ist die sofortige Mobilmachung der 3. sechspsündigen Batterie der Garde-Artillerie-Brigade angeordnet worden.

Nachdem das Probefchießen mit der vierpsündigen Versuchs-Batterie günstige Resultate ergeben, wird diese Batterie nunmehr unverzüglich nach dem Kriegsschauplatz abgehen, außerdem aber auch noch eine schleunigst mobil zu machende sechspsündige Batterie der Garde-Artillerie-Brigade bis zum 6. nach Schleswig geschafft werden.

Wie der „D. Allg. Ztg.“ aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, ist jetzt das Gutachten des Hrn. v. d. Forbden über die schleswig-holsteinische Frage im Druck vollendet worden:

Dasselbe zerfällt in 43 Paragraphen, von denen die §§. 1—24 die geschichtliche Darstellung enthalten: Holstein und Schleswig bis 1459. Beide unter Christian I. von Oldenburg, König von Dänemark 1460—81. Die Zeit der Theilungen 1461—1608. Die Primogeniturordnungen 1608—50. Die Souveränität Schleswigs 1658. Die Eintheil der Stände im Landtage. Die Reuntonen von 1640—1773. (Binneberg und Rangau. Oldenburg und Delmenborff. Die fonderbürgischen Antheile. Die Gortorpschen Theile.) Die Zeit von 1773 bis jetzt. S. 25 enthält die practischen Folgerungen und in den §§. 26—41 werden die freitigen Fragen erörtert, als da sind: Die Reunton zwischen Holstein und Schleswig, die Abtheilungen von 1564 und 1582, der Verlust der gesammten Hand, die plänischen Verträge von 1756, der gortorpsche Antheil von Holstein, Binneberg und Rangau, das Patent vom 9. Sept. 1806, die Incorporation Schleswigs 1721, der augustinburgische Besitz 1721, der gortorpsche Besitz von 1773, die Erbfolgeordnung. Die §§. 42 und 43 enthalten das, was Hr. v. d. Forbden über die Competenz der Bundesversammlung ausdrückt, und den von ihm gestellten, aus den vorhergegangenen Erwägungen begründeten Antrag.



Nachdem Sr. v. d. Pforden sowohl in seiner geschichtlichen Darstellung als in der Erörterung der Streitfragen das Recht des Königs von Dänemark auf Sölslein und Schleswig als ein durchaus unbegründetes, als eine Forderung ohne jeden inhaltlichen Rechtsgehalt bezeichnet und den Nachweis und die rechtliche Überzeugung begründet hat, daß der Prinz Friedrich von Augustenburg als der legitime Herzog von Sölslein und Schleswig zu betrachten sei, kommt er auf die Kompetenz der Bundesversammlung in dieser Angelegenheit zu sprechen, gegen welche sich bereits zweifelhafte und absperrende Stimmen erhoben hätten. Die Bundesversammlung sei kein Gerichtshof, welcher mit bindender Kraft über Erbfolgestreitigkeiten zu entscheiden hätte; doch gelte dies nicht allein vom Deutschen Bund, sondern auch von jeder andern europäischen Macht. Denn, wenn in einem unabhängigen Staat ein Streit über die Thronfolge entsteht, so seien die übrigen Staaten weder einzeln noch im Verein berechtigt, über diesen Streit eine richterliche Entscheidung zu treffen, aber sie könnten sich veranlaßt sehen, auszusprechen, welchen der verschiedenen Prätendenten sie anerkennen und welche Folge sie dieser Anerkennung geben wollten. Dabei sei es ihre Sache, ob sie sich bei ihrer Entscheidung von ihrer rechtlichen Überzeugung oder von ihren politischen Erwägungen leiten lassen wollten. Dafür seien verschiedene Präcedenzfälle da. Dadurch sei auch das Verhältnis des Deutschen Bundes zu dem Streit über die Thronfolge in Schleswig im allgemeinen geregelt und deshalb bestände für den Bund das unbestreitbare Recht, sich darüber auszusprechen, wen er als den Herzog von Schleswig anerkennen wolle.

Anders liegt die Sache in Bezug auf Sölslein, welches Herzogtum zu dem Gebiet des Deutschen Bundes gehört. Hier komme zu dem vorher erwähnten allgemeinen Recht noch die besondere Beziehung, welche jeder Genossenschaft zustehe, und daher um so mehr einem unauflöslichen Bund souveräner Fürsten und Staaten zustehe müssen, sich darüber klar zu werden und auszusprechen, welchen Fürsten er als seinen Bundesgenossen zu betrachten habe. Diese Beziehung sei eine unabweisliche Verpflichtung, wenn man erwäge, daß der Zweck des Bundes die Erhaltung der äußeren wie inneren Sicherheit Deutschlands und der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der einzelnen Staaten sei. Es sei wohl nicht nötig, weiter nachzuweisen, daß dieser Bundeszweck bei jedem Streit über die Erbfolge in Sölslein geradezu gefährdet erscheine.

Hieraus solle jedoch nicht gefolgert werden, daß durch diese Beziehung und Verpflichtung die Bundesversammlung wenigstens für Bundesländer das oberste Tribunal zur Entscheidung von Erbfolgestreitigkeiten sei, vielmehr sei anzuerkennen, daß, wenn in der Verfassung eines Bundesstaats eine Fürsorge irgendwelcher Art für die Entscheidung solcher Streitigkeiten getroffen sei, die Bundesversammlung dieser Entscheidung auf verfassungsmäßigem Wege in keiner Weise vorzugreifen berechtigt wäre. Ebenso würde eine freiwillige Vereinbarung aller Theilnehmenden, sowohl der Prätendenten und ihrer Familienmitglieder, als der gesetzmäßigen Landesvertreter, von der Bundesversammlung anzuerkennen sein. Da aber in der holländischen Frage weder das eine noch das andere vorliege, so trete die Verpflichtung der eigenen Entscheidung unmittelbar an die Bundesversammlung heran, und bei dieser müsse sie sich von Grundsätzen des Rechts allein leiten lassen. Am allerwenigsten dürfe sie diese Entscheidung ganz oder theilweise aus der Hand und fremder Einwirkung oder Entscheidung preisgeben. Die Bundesversammlung dürfe sich daher einer Beschlussfassung darüber nicht länger entziehen, welchen der beiden für Sölslein ausgetretenen Prätendenten sie anerkennen und welchen Gesandten derselben sie als legitimirt erachten und zur Stimmführung zulassen wolle.

Unter den bisher aufgetretenen zwei Prätendenten erscheine der Prinz Friedrich nicht bloß als der besser, sondern als der einzig legitimirt Erbfolger, da ja der Londoner Vertrag vom 8. Mai 1852 dem Prinzen Friedrich gegenüber seinen Reichthum biete, von diesem aber abgesehen dem Prinzen Christian von Glücksburg, wie sich aus der vorhergehenden Darstellung (§§. 1-24, 26-41) ergebe, keinerlei Titel auf die Erbfolge in Sölslein zustehe.

Die Bundesversammlung verleihe, wie sich aus allen diesen Erwägungen ergebe, wenn sie jetzt eine Entscheidung fasse, nicht den Grundfaß des rechtlichen Gebots für alle freitenden Theile, vielmehr verleihe dieselbe die Erfüllung einer ihr obliegenden Pflicht, wenn sie mit ihrer Entscheidung noch länger warte. Sie wolle deshalb beschließen:

- 1) Prinz Friedrich Christian August von Schleswig-Sölslein-Sonderburg-Augustenburg sei als legitimer Herzog von Sölslein anzuerkennen;
  - 2) die in der Sitzung vom 21. November 1853 zur Vorlage gekommene Botschaft des Herzogs Friedrich VIII. von Sölslein für den Geheimrath von Mohl als dessen interimslichen Bundesstatthalter sei in dem Bundesarchiv zu hinterlegen und dem Herrn Geheimrath beizulegen; ferner sei davon zu bestellen;
  - 3) die in der Sitzung vom 28. November v. J. beschlossene Subvention der holländischen Stimme sei aufzuheben, und zur Führung dieser Stimme der herzogliche Gesandte, Geheimrath v. Mohl, zuzulassen;
  - 4) in Bezug auf Lauenburg sei weitere Beschlussfassung vorzubehalten;
  - 5) von diesem Beschlusse sei sowohl dem bisherigen königlich dänischen, herzoglich holländisch-lauenburgischen Herrn Gesandten als dem Geheimrath von Mohl Mittheilung zu machen.
- Der preussisch-österreichische Gegenantrag lautet: 1) diesen Antrag abzulehnen; 2) den Ausschuss zu beauftragen, in Folgeziehung des vom 28. Nov. und 23. Dec. v. J. auf die Prüfung der Erbfolgefuge selbst für die Herzogthümer Sölslein und Lauenburg und der damit zusammenhängenden Vorfragen einzugehen.

In einer Londoner Correspondenz der „Kön. Stg.“ vom 2. Februar wird über die diplomatische Situation gesagt: In Paris reißt man sich die Hände und findet, daß die Dinge für Frankreich nicht günstiger kommen könnten. Ich habe hierüber und über die Lage überhaupt dieser Tage mit einem der ältesten und erfahrensten Diplomaten eine längere Unterhaltung gehabt, deren wesentlichen Inhalt ich Ihnen hier mittheilen darf: „Dem Kaiser Napoleon“, sagte jener Diplomat, „kann nichts Besseres widerfahren, als was jetzt im Norden vorgeht. In ruhiger Zeit warf sich die französische Opposition vorzugsweise auf die inneren Verhältnisse und fing an, den Boden in bedenklicher Weise zu unterwühlen. Auch braucht man im Frieden eben so gut Allirte, wie im Kriege; diese lehnt dem Kaiser zuletzt aber gänzlich. Wenn jetzt Krieg ausbricht, kommt ihm im Gegenheil seine isolirte Stellung gerade zu Nutze, denn er kann sich hinwenden, wohin er will, und wer ihn zuletzt braucht, wird seine Allianz theuer bezahlen. England ist hingegen in viel schlimmerer Lage. Man glaube nicht, daß es einen Krieg mit Deutschland leicht nimmt. Die Verschleifung des deutschen Marktes ist, da jetzt schon der amerikanische für England sehr gelitten hat, keine Kleinigkeit. Auch fühlt England, daß seine Einmischung früher oder später die Frankreichs zur Folge haben wird, und daß, wenn es zuerst das Princip der Nicht-Intervention verlegt, Frankreich in jeder anderen europäischen Frage eigenmächtig interveniren kann.“ „Und was halten Sie von Russland?“ fragte ich meinen in Bezug auf diese Frage besonders kompetenten Gewährsmann. „Russland“, antwortete er, „wird vollkommen neutral bleiben.“ „Wie?“ fragte ich aufs Neue, „selbst in Bezug auf den Gattorp'schen Antheil?“ „Nehmen Sie das doch nicht für Ernst“, war die Antwort, „man weiß in Petersburg sehr gut, daß man im Norden Deutschlands ernstlich keine Erb-Ansprüche erheben kann. Russland würde für diesen Fall alle Welt gegen sich haben. Ganz abgesehen aber davon,

daß Russland bei sich genugsam beschäftigt ist, kommt ihm ein Krieg im Norden Deutschlands nicht ganz unlegen. So lange die Welt sich nur mit secundären Sachen beschäftigt und die polnische Insurrection als fetter Bissen in die magere Zeit hineinfiel, hatte Russland von diesem nachden Umstände allein fürchtbar zu leben. Die Aufmerksamkeit der ganzen Welt warf sich auf Polen, und Russland, das seine Armee über drei Welttheile erstreckt, saß gewiß auf der Armenfünderbank. Sehen Sie sich jetzt die polnische Angelegenheit an, sie ist vor der skandinavisch-deutschen von unheimbaren Verhältnissen zusammengekrümpt.“ „Glauben Sie nun aber nicht“, fragte ich weiter, „daß der Zustand im Frühjahr aufs Neue beginnt?“ „Ich habe nie daran gezweifelt“, war die Antwort, „aber ich kann Ihnen in dieser Beziehung sehr bestimmte Aufschlüsse geben. Die Insurrection, die ist genau berechnet worden, hat circa 20,000 von den „Besten des Landes“ verloren. Die kommen nicht wieder. Russland da jetzt, oder wird im Frühjahr 180,000 Mann in Polen haben; vorigen Jahr hatte es nur 60,000. Die Truppen wissen jetzt, wie sie es anzufangen haben, um mit den Insurgenten fertig zu werden; die Fehler von früher her werden schwerlich mehr vorkommen. Auch hat die Propaganda bedeutend an Kraft verloren. Man gebort der National-Regierung nicht mehr wie früher, das Geld geht spärlich ein, und so glaube ich, daß, wenn in Folge eines Krieges, der die öffentliche Meinung für andere Objecte in Anspruch nimmt, auch die bisherige philantropische Sympathie den Polen verloren geht, es mit ihrem Aufstande ein Ende hat.“ „Bei dem, was Sie mir sagen“, fügte ich hinzu, „fällt mir besonders auf, daß zwischen Frankreichs Stellung zu den jetzigen Verwicklungen und der Russlands eine gewisse Ähnlichkeit besteht.“ „Allerdings“, war die Erwiderung, „und zwar in mehr als einer Beziehung: Frankreich läßt den Londoner Vertrag aus Interesse, Russland läßt ihn aus Nothumständen fallen, und nur die Gefahr der skandinavischen Union könnte hier die Interessen Frankreichs, dem sie recht wäre, und Russlands, das sie bedroht, aus einander treiben.“

### Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung am 27. Januar.  
Herr Jinsen macht die Mittheilung, daß die Bekanntschaft mit dem Braunkohl nicht so neu sei, wie man vielleicht meint, indem eine kleine Schrift des Dr. Joh. Gottlob Lucas in Weitin vom Jahre 1809 desselben gedenkt. Die Schrift ist hier in Halle (Gendels Verlag) erschienen und führt den Titel: „Ueber das Braunkohlensand und dessen heilsame Wirkungen in mancherlei, besonders chronischen Krankheiten.“ Verfasser hatte das Del, welches er Oleum pyrocarbonicum nennt, durch trockne Destillation von Alsdorfer Braunkohle gewonnen, reinigte es nicht und hat somit das erste Destillationsprodukt der Kohle, welches jetzt allgemein unter dem Namen des Braunkohlentheers bekannt ist, seinen Värenten zum innerlichen und äußeren Gebrauch dargereicht. Schon 1799 hatte derselbe Verfasser „Chemische Untersuchungen über die Alsdorfer Braunkohlen in der Größtsaft Manes“ veröffentlicht. Herr Jinsen macht Mittheilungen über ein neues von Steinheil erfundenes Messagen-Instrument. Abweichend von der gewöhnlichen Construction ist dasselbe genau von oben nach unten gerichtet und kann, da das Instrument in zwei schiefen Ringen ruht, um seine Achse gedreht werden. Vor dem Objectivglas befindet sich ein mit dem Rohre fest verbundener, und unter 45° gegen die Achse geneigter Spiegel oder noch besser ein Reflexions-Prisma, wodurch es ermöglicht wird, bei der Drehung des Rohrs ein jedes durch den Meridian gehendes Gestirn zu beobachten. Zur Controlle des Instrumentens schlägt ferner Abbö vor, den Spiegel resp. das Prisma im Mittelpunkt zu durchbohren und in angemessener Entfernung einen Colimator mit Fadenkreuz aufzustellen, an dem sich jede Verdrückung der Achse des Rohrs sofort erkennen läßt.

Herr Giebel beschreibt eine neue Halbfahrt nach Jähnen aus der Kathoder Braunkohlensamen als Glyphis germanica, deren nächste Verwandte im indischen Decan leben und vornehmlich bis jetzt erst in England's Tertiarhöhlen und im Wiener Becken in sehr seltenen Exemplaren beobachtet worden sind.

### Gewerbeverein.

Montag den 8. Februar im Saale der „Zulpe“.  
Beginn: Abends pünktlich 8 Uhr.  
Tagesordnung: 1) Die Naturwissenschaften in der Rechtspfleger-Dr. Karl Müller.  
2) Ueber Arsenik- u. Phosphor-Vergiftung mit Experimenten: Dr. M. Siewert.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 5. bis 6. Februar.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Krause a. Leipzig, Aligert a. Hamburg, Sr. Rechn.-Rath Willner a. Berlin. Sr. Dir. Lubig a. Breslau. Sr. Baron v. Trotha a. Merseburg.  
**Goldner Ring.** Sr. Brem.-Leut. v. Koge a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Käufer a. Stuttgart, Helfrich a. Ludwigshafen, Wolf a. Mainz, Scher a. Berlin, Käber a. Frankfurt a. M. Sr. Gustaf. Müller a. Dösch. Sr. Fabrilbes. Wille a. Dresden.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Rau a. Nordhausen, Jacoby a. Berlin, Etzinger a. Solenhofen, Hören m. Frau a. Mannheim. Sr. Geometer Wdger a. Merseburg. Sr. Insp. Güttnier a. Schleiz. Sr. Defon. Schröder a. Stenbal. Sr. Fabril. Philippsthal a. Hamburg. Sr. Maschinenbauer Kaiser a. Prag. Sr. Lechn. Bauer a. Chemnitz.  
**Stadt Hamburg.** Sr. v. Fielzig, Mitglied d. Stadttheaters a. Leipzig. Sr. Lehrer am l. Cadettencorps Meingarten a. Berlin. Sr. Landwirth Grunert a. Greweswald. Die Hrn. Kauf. Gruppe a. Altenkirchen, Gerand a. Stele, Heilmann a. Magdeburg, Bree a. Leipzig, Schmudler u. Herrmann a. Berlin, Rogow a. Rade v. Wald, Willens a. Neuz, Düllmann a. Dülken, Rablenberg a. Braunschweig, Porke a. Barmen.  
**Mente's Hôtel.** Die Hrn. Kauf. Ronne a. Lippstadt, Goldschmidt a. Balienstedt, Koppel u. Koppe a. Magdeburg, Sagens a. Bremen, Wolff a. Bernburg, Wasmann a. Erfurt, Reinhardt a. Schmiedefeld, Stöbel a. Quedlinburg. Sr. Beamter Schliack a. Berlin. Sr. Defon. Reinhardt a. Braach.

### Meteorologische Beobachtungen.

5. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck . . .	334,80 Par. L.	334,63 Par. L.	334,81 Par. L.	334,75 Par. L.
Dunstdruck . . .	1,48 Par. L.	1,93 Par. L.	1,40 Par. L.	1,60 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	80 pEt.	81 pEt.	76 pEt.	79 pEt.
Luftwärme . . .	0,9 C. Rm.	1,9 C. Rm.	0,9 C. Rm.	0,0 C. Rm.



## Bekanntmachungen.

### Auction.

Donnerstag d. 11. Februar d. J., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, versteigere ich im Bohrermeister'schen Hause, Baderei Nr. 4:

1 Werftisch mit Gestell, 1 gr. Balkenwaage mit Gewichten, 5 gr. Fässer mit eis. Reifen, 1 Schubkarren, verschied. Werkzeug u. dgl. m. **Erste**, gerichtl. Auktions-Commissar u. Exorator.

### Holz-Auction.

Donnerstag den 11. Febr. cr. Vorm. 10 Uhr sollen im Tragarthor Holze 100 Haufen Abraum von Eichen — die letzten — und eine Partie Kletterholz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

### Gründliche Kenntniss

der doppelten (italienischen) Buchhaltung ist allen jungen, strebsamen Kaufleuten in jeglicher Zeit unentbehrlich. Alle Die, welche sich der Handlung (gleichviel welcher Branche) widmen, werden deshalb auf die Philippon, J. Gelly jun. und Henry Burrell'sche durchaus neue und eigenhümliche Methode schneller und sicherer Erlernung der doppelten Buchhaltung mit dem Bemerkens hierdurch aufmerksam gemacht, das Näheres über dieses außerordentlich erfolgreiche Lehrmittel gern gratis (franco gegen franco) zu Diensten steht.

Adresse: Baumgarten und Comp. in Dessau.  
NB. Es handelt sich hier nicht um Empfehlung eines Buches.

Ein tüchtiger Barbiergehülfe wird sofort gesucht bei **F. Mayer**, Leipzigerstr. 7.

### Eine Restauration

ist von Oftern ab zu verpachten Frankenstr. 5.

Die engl. Stahlfederhandlung von **C. R. Flemming**, Rannische Straße 9, empfiehlt alle Sorten Stahlschreibfedern, von der feinsten Zeichenfeder bis zur stumpfsten Kangleifeder. Alle Sorten Federhalter das Duz. von 9  $\lambda$  an, Bleistifte à Duz. von 1  $\lambda$  bis zu den feinsten, im Ganzen u. einzeln, sowie alle andere Schreibmaterialien billigst.

**Eingetroffen in der Rippert'schen Buchhandlung (M. Keferstein) Alter Markt 3:**  
Professor **Beyschlag's** Vortrag über **Renan's Leben Jesu**. Preis 9  $\lambda$ .

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Böttchermstr. **F. Saase**, Schloßberg Nr. 4.

Ein neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Bennstedt** Nr. 20.

Ein kleiner Laden ist zu vermieten große Klausstr. Nr. 40. Mägenfabrikant **Sugo**.

2 Pferde, ein Percheron, 7 Jahr alt, und ein Däne, sehr stark im Zug, desgl. ein vierzölliger Wagen mit 1 Zoll starken Reifen, ziemlich neu, stehen wegen Aufgabe des Worsplatzes zu verkaufen in der Brauerei gr. Ulrichsstr. Nr. 49 bei **Wilh. Naumann**.

### Agenturen-Gesuch.

Ein gewandter Kaufmann, der schon seit einer Reihe von Jahren in einer Fabrikstadt des bayer. Noiglandes anständig ist, wünscht noch einige Agenturen in verschiedenen Branchen für Baiern und auf Verlangen auch für das sächs. Noigland zu übernehmen. Gef. Franco-Offerten besorgt das Annoncenbureau d. Herren **Jlgen & Fort** in Leipzig.

8 Schock langes gesundes Roggenstroh (Häckelstroh) hat im Einzelnen oder Ganzen zu verkaufen **Kaufmann**, vor dem Geistthore in Halle.

Dienstag den 9. Febr. populärer Vortrag über **Brod und Fleisch**.

**Dr. M. Siewert**.

**Dentifrice universel**, den heftigsten rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. Preis à Fl. 5  $\lambda$  empf. **W. Messe**, Schmeerstr. 36.

**Echte römische Darmsaiten** bester Qualität sind angekommen bei **H. Karmrodt** in Halle.

**Ueber Renan's Leben Jesu** ist vom **Prof. der Theologie Beyschlag** eine Schrift im Verlage von L. Rauh in Berlin erschienen, deren Zweck es ist, gebildeten Laien die Grundlosigkeit und Verwerflichkeit der Renan'schen Behauptungen nachzuweisen. Ganz besonders ist dem Verfasser der Beweis gelungen, wie hinter all den schönen Worten des Buchs sich ein vollständiger Unglaube an einen persönlichen Gott verbirgt, und wie aus dessen Eingebungen die Renan'sche Caricatur des Heiligen hervorgegangen ist. Die Beyschlag'sche Schrift ist zum Preise von 9 Sgr. vorrätig bei

**Richard Mühlmann**,

Barfüßerstrasse 14.

Die größte Auswahl von **Photographie-Albums**, von 5  $\lambda$  an das Stück, bei **S. Viole**.

**Photographie-Nahmen**, sehr verschieden, zu sehr billigem Preise bei **S. Viole**.

Etwas ganz Neues in **Uhrketten, lange Umbängeketten**, ganz den echt goldenen gleich, nur zu haben bei **S. Viole**.

**Sefangbücher**, von den Einfachsten bis zu den Feinsten, zu billigem Preise bei **S. Viole**.

Ein **Lehrling** wird gesucht in der Buchbinderei von **S. Viole**, große Steinstraße Nr. 73.

### Frischer Kalk

Mittwoch den 10. d. Mts. in der **Siebichensteiner Amtsziegelei**.

Mehrere Schock langes Stroh liegen zum Verkauf **Siebichenstein** Nr. 73.

**Eingetroffen bei Schroedel & Simon** in Halle:

Professor **Beyschlag's** Vortrag über **Renan's Leben Jesu**. Preis 9  $\lambda$ .

**Eingetroffen in der Pfefferschen Buchhandlg.:** Professor **Beyschlag's** Vortrag über **Renan's Leben Jesu**. Preis 9  $\lambda$ .

**Respirator, Gummiluftkissen und Bruchbandagen** empfiehlt billigst **F. Hellwig**.

Eine Kuh ist zu verkaufen in **Tornau** Nr. 9.

**Herren-Cravatten, Gummihosenträger, Glacéhandschuh** billigst bei **C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42.

Gut verzinnte eiserne Kochtöpfe, Kehrbleche, Kaffeemöhlen, f. Leipz. Spaten, Magd. Schippen, Kohlenlöffel, -Zangen, -Schuppen, Soling-Messer, Gabeln u. Scheren zu billigsten Preisen. **Gr. Ulrichsstr. 47. Vernh. Kurze**.

**Lehrlings-Gesuch.** Zum 1. April c. suche ich für mein Material- u. Getreide-Geschäft einen Lehrling unter billigen Bedingungen. **Wm. Querner**, gr. Ulrichsstr. 46.

Ein schönes Pianoforte, Gitarre nebst Spiel-dosen und (Zahrgänge) Zeitungspapier verkauft **Rannische Straße Nr. 23, 1 Treppe hoch**.

Der berühmte Liqueur unter dem Namen

## Anditropfen

erfunden und nur allein bereitet von **Kirchner & Menge** in **Urofen** ist in Flaschen à 11  $\lambda$  in der autorisirten Niederlage in **Halle bei Helmbold & Co.** zu haben.

NB. Aus Orten, wo sich noch keine Niederlage befindet, wollen sich solide Kaufleute behufs Uebernahme des Alleinverkaufs an **Kirchner & Menge** in **Urofen** wenden.

Ihre **Anditropfen** haben auf den Zustand meiner Frau die vorzüglichsten Wirkungen hervorgebracht. Dieselbe litt seit langer Zeit an einer **großen Magenschwäche** verbunden mit **Verstopfung**, wodurch entsetzlicher **Kopfschmerz** hervorgerufen wurde. Es wurde ihr deshalb gerathen, Ihre Tropfen zu probiren und schon nach Verbrauch einer kleinen Quantität derselben war sie so glücklich, ihre Leiden gänzlich los zu sein, so daß sie sich jetzt der **besten Gesundheit** erfreuet. Ich kann deshalb Jedem, der an obigen Uebeln leidet, Ihre Tropfen aus vollster Ueberzeugung empfehlen.

Gülte, 9. October 1863.  
**Heinrich Wagener**, Deconom.

Eine frischmelkende Kuh mit dem Kalbe zu verk. in Peißen Nr. 6 bei Halle.

**Lindermann's Restauration**, gr. Ulrichsstr. 44.  
Heute Sonnabend, Sonntag und Montag musikalische Abendunterhaltung von der Sängergesellschaft **Saaf**.

**Zu Fastnacht** empfiehlt von früh an **warme Pfannkuchen** mit der feinsten und verschiedensten Füllung, sowie auch **Spritzkuchen** sehr fein die Conditorei von **Robert Schwencke**, Markt Nr. 5.

Verschiedene **Beußbonbons**, sehr zu empfehlen, à Packet 2 $\frac{1}{2}$   $\lambda$ , bei **Robert Schwencke**.

## Lettin.

Dienstag den 9. d. M. ladet zum Concert und Ball, gegeben v. d. Magdb. Füsilier-Regiment Nr. 36, ergebenst ein **L. Fischer**.

Am **Fastnachts-Tag** findet der **3. Familienball** in dem **Wenick'schen** Lokale statt.  
Brachstedt. **Der Vorstand.**

## Teutschenthal.

Dienstag den 9. Februar ladet zum Ball freundlichst ein **Gustav Rofch**.

**Schöne Eisbahn auf der Saale** bei **Siebichenstein**.

**Pfann- und Spritzkuchen** empfiehlt zum **Fastnachtstage** von früh an warm **C. L. Blau**.

**Ananas, Erdbeeren, Pfirsichen** zu Bowlen bestens bei **C. L. Blau**.

## Goldene Egge.

Sonntag den 7. Febr. frisch: **Pfannkuchen**. **Keilhack**.

**Kämpfe's Bierhalle**, große Ulrichstraße 18.  
Heute traf eine Sendung **Meininger Lagerbier** ein, was ich einem geehrten Publikum nur empfehlen kann.

**Ueberwundener Schwindel.**  
Im Jahre 46,  
Thät' ich gar irren sehr,  
Denn ich schrieb überstürzt  
Für Deutschlands Groß' und Ehr'.  
Im Jahre 64,  
Wie lehr't die Zahl so klar!  
— Sie hat ja auch verkehrt sich —  
Ist Jenes nicht mehr wahr!!!



Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am 1. d. Mts. die Commandite für Herrn  
**Heinrich Müller** in Berlin aufgegeben, dagegen die

## Annahme für die Färberei, Druckerei und Wasch-Anstalt des Herrn **W. Spindler** in Berlin,

neben der hiesigen Hauptannahme, übernommen.  
Farbe- und Druck-Muster nebst Preis-Verzeichniß liegen zur gefäll. An- resp. Ein-  
sicht bereit.

Mein Bemühen wird sein, durch schnelle und pünktliche Beforgung den  
Wünschen der geehrten Damen nachzukommen.

Die noch am Lager sich befindenden gefärbten Gegenstände von Herrn **H. Müller**  
ersuche gehorl., bis spätestens 1. April d. J. abzuholen.

Leipzigerstr. 103. **Alexander Blau,** im gold. Löwen.

Nach so vielen Missernten seit dem Jahre 1859 hat die

## 1863r Tabacks-Grndte der Havannah

eine so schöne Qualität geliefert, daß die Fabrikate dieser Grndte ganz vorzüglich  
ausfallen.

Demzufolge habe ich meine Herbstbeziehungen nur in Sorten diesjähriger Grndte  
ausgewählt und erhalten, und sind alle meine an den Hauptplätzen des Zoll-  
vereins errichteten ca. 100 Depôts bereits davon assortirt. Dieselben verkan-  
fen überall zu meinen Original-Preisen laut meinem Preis-Courant.

**J. C. Hoeniger,**  
Havannah-Cigarren-Import-Geschäft.

Bezug nehmend auf Vorstehendes empfehlen wir als die Inhaber der Depôts  
von **J. C. Hoeniger** in Berlin für Halle, resp. Cisleben und Umgegend  
die neuen Sorten zur geneigten Abnahme. Proben sehen gern zu Diensten und etwa nicht  
convenirende Sorten werden jederzeit bereitwilligst umgetauscht.

Halle a/S. und Cisleben, im Januar 1864.

## Kersten & Dellmann. Julius Reichel.

Weizen-Schlempe, zu Viehfutter sehr geeignet, lassen in jedem Quantum ab  
**Althen & Mende,** Stärkefabrik, Dberglauch Nr. 2.



Reisekoffer u. Gutschachteln für Herren u. Damen,  
Reisetaschen zum Umbängen u. an die Hand zu nehmen,  
Damentaschen, Geldtaschen, Reise-Neccessaires, Schirm-  
futterale, Reitstöcke, Reitjäume, Reit- u. Fahrpeit-  
schen, Stuhlklissen, Portemonnaies, Cigarren-Guis,  
Brieftaschen, Hosenträger, Damen- u. Knabengürtel u.  
s. w. empfiehlt in bester Auswahl und billigen Preisen  
**E. Weyland,** große Klausstraße 4.

Auch wird daselbst ein Lehrling gesucht.

## Ballhandschuhe,

gut und haltbar, empfiehlt in größter Auswahl **P. Bergfeld.**

## Für Confirmandinnen

empfehle hiermit: weiße Kleider von 1 Ithr. 15 Sgr. an, Unterröcke, ge-  
stickte, mit Einsatz von schönem Stoff, von 1 Ithr. an, Crinolinen von  
10 Sgr. an, Blousen in Mull, Tibet und Lütre, Kragen u. Unter-  
Armel, Neze, Taschentücher, gestickte u. leinene, Hemden in Leinen  
u. Shirting, schön gearbeitet, Hosen mit Einsätzen u. gestickt.

Vorhemden, Herrenkragen, Chemisethemden in allen Größen.  
Schmerstr. 33/34. **L. Mehlmann.** Schmerstr. 33/34.

## Ausverkauf von Tapeten.

Sämmtliche Reste von 7—15 Stück, sowie vorjährige Tapeten, werden zu  
und unter dem Einkaufspreis verkauft im Tapeten-Geschäft Kleinschmie-  
den Nr. 1, eine Treppe hoch.

## Die Kupfer- und Messing-Werkstätte

von **C. Neuberg** in Grimma

empfehle sich mit den zu Fabrikeinrichtungen nöthigen Apparaten nebst Rohrleitungen, Hähnen  
u. s. w. — Aller Arten Spiritus-Brenn-Apparaten nach neuester Construction unter  
Zusicherung, reinen und durchschnittlich 86—88 % Ar. starken Spiritus zu erzielen. Ferner  
Brautessel, Spiritus-, Maisch- und Wasserpumpen, sowie aller in dies Fach einschlagenden  
Artikel und verspricht bei solider Arbeit pünktliche und möglichst billigste Bedienung.

## F. Leinert's Restauration.

Heute und folgende Tage Gesang- und Instrumental-Concert der Geschwister  
**Zeidler.** Berthler Bitterbier, Thüringer Lagerbier ff.

## Hôtel zur Eisenbahn.

Zum Fastnachts-Dienstag Tanzmusik und freie Nacht.  
Anfang 5 Uhr. **F. Kindler.**

Gebauer-Schweifschle'sche Buchdruckerei in Halle.

## Stadttheater in Halle.

### Repertoire:

Sonntag d. 7. Febr.: Zweites und letztes  
Gastspiel des Hrn. von **Fielitz** vom Stadt-  
theater zu Leipzig. **Der Verschwander,**  
Original Zauberstück mit Gesang in 3 Akten v.  
Ferd. Raymond. „Valentin“ — Herr von  
**Fielitz** als Gast.

Montag d. 8. Febr.: Vorletztes Gastspiel der  
Frau **Burger-Weber** vom Stadttheater zu  
Frankfurt a/M. **Don Juan** oder **Der  
feinerne Gast,** große Oper in 4 Akten v.  
Mozart. „Donna Anna“ — Frau **Burger-  
Weber.**

Dienstag d. 9. Febr. Als Fastnachtsvorstel-  
lung, wobei Kinder in Begleitung der Eltern  
freies Entrée haben: **Lumpaci-Pagabun-  
dus** oder **Das kiederliche Kleeblatt,**  
Zauberposse mit Gesang in 3 Akten v. Nestrov.

## Freybergs Salon.

Dienstag den 9. Febr. (Fastnacht)  
Abends 7 1/2 Uhr

### Großes

## Vocal- und Instrumental-Concert der Schöpfer'schen Liedertafel.

I. Theil:

- 1) Overture z. Op. „Banket“ v. Rossini.
- 2) Ausruf. Gedicht v. H. Franke, comp. v.  
v. Fr. Abt.
- 3) Wanderlied v. D. Roquette, comp. v.  
Joh. Schulz.
- 4) Bergmannslied v. Fr. Rüden.
- 5) Gondollera v. Seibel, componirt v. B.  
Müller.
- 6) Hans und Grete. Komisches Männerquar-  
tett v. Runge.

II. Theil:

- 7) Geschwind-Marsch v. Fiedler.
  - 8) Marschlied v. H. Franke, comp. v. Fr.  
Abt.
  - 9) Der Abend auf der Alpe. Idylle v. E. Koch.
  - 10) Kloster Grabow v. Fr. Rückert, comp.  
v. E. Löwe.
  - 11) Romanze v. Charles Vogt.
  - 12) Introduction a. d. Op. Czár u. Zimmer-  
mann v. Korking.
  - 13) Eine traurige Geschichte. Komisches Män-  
nerquartett v. Runge.
- Entrée à Person 2 1/2 Sgr.  
Nach dem Concert Ball.

## Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 11. Februar Abends 7 Uhr  
General-Versammlung in dem bekannten Lokale  
„Zur Tulpe.“

Gegenstand der Verhandlung:

Wahl von Vorstands-Mitgliedern.  
Vorlegung der Rechnung von 1863 und des  
Etat's von 1864.  
Verkauf der Doubletten aus dem Lesezirkel.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr entriß uns unerwar-  
tet und schnell der unerbitliche Tod unsere  
inzig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,  
Frau **Charlotte Heber** geb. **Weber**  
im 56. Lebensjahre. Theilnehmenden Verwand-  
ten und Freunden diese Anzeige statt besonderer  
Melbung.

Niemberg u. Dypin, d. 5. Febr. 1864.  
**Gottlob Heber** und Familie.

### Marktberichte.

Halle, den 6. Februar.

(Privatbericht.)

Mit Getreide blieb es in dieser Woche ziemlich unwe-  
ändert; die Zufuhr entspricht dem Bedarf, der sich beson-  
ders für Weizen andauernd vorfindet, daher die Preise für  
diesen in fester Haltung stehen. Roggen behauptet, Ger-  
ste etwas stiller, Hafer mäßig offerirt. Heutige Preise  
sind zu notiren: Weizen 49 à 40 1/2 Sgr., auch nach Qual.  
80 Sgr. pr. 170 Sgr., Roggen 37 1/2 — 38 1/2 Sgr. pr. 168 Sgr.,  
Gerste 30 — 30 1/2 Sgr. pr. 140 Sgr., Hafer 21 1/2 — 22 Sgr.  
pr. 100 Sgr. — Rüben etwas fester, à 11 1/2 Sgr. zu ha-  
ben und zu lassen. Delfanten fehlen. — Spiritus ge-  
drückt, Kartoffel = 13 1/2 — 1/2 Sgr. pr. Viertel; Rüben = loco  
nicht umgegangen, da frühere Beschlässe zu erfüllen sind.



### Bekanntmachungen.

#### Landstimmungen-Anstalt.

Für folgende milde Beiträge verbindlichsten  
Antrag: Von den Parochien Reuden 5 Rthl. 20 Sgr.  
Niedermörsdorf 2 Rthl. 16 Sgr. Von den  
Gemeinden Rosbach 1 Rthl. 3 Sgr. 6 Gr. Schiep-  
zig 15 Sgr. Gommis 1 Rthl. 7 Sgr. 6 Gr. Emse-  
lobe 1 Rthl. Malitzendorf 22 Sgr. 6 Gr. Aus  
Duenstedt 1 Rthl. Vom 4. Schiedsamte hier  
in Sachsen N. / 1 Rthl. Vom Comité der Ge-  
werbeausstellung des Gewerbe-Bildungsvereins  
in Teutschenthal 2 Rthl. Von Fr. Kent. W.  
10 Sgr. Büchse 20 Sgr.  
Halle, d. 5. Febr. 1864. Klos,

### Große Auktion.

Nächsten Donnerstag u. Freitag,  
als den 11. u. 12. d. M. versteigere  
ich großer Berlin Nr. 14 für frem-  
de Rechnung Tuche, Buckskins,  
Kleiderstoffe, Tischgedecke, Double-  
Schawls u. Tücher, Hofenstoffe, We-  
ttings u. v. a. G. Zur Confirma-  
tion sind diese Gegenstände sehr  
passend.

#### Hoppe,

Kreis-Auct.-Commis. u. gerichtl. Exorator.

**20,000 Thlr.** (Mündelgelber) zu 4 Pro-  
zent, im Ganzen u. auch  
getheilt auszuliehen nur auf Uckergrundst. ;  
Kapitale von 3000 Rthl., 2400, 600 u. 300 Rthl.  
auszuliehen durch **G. Uhlig** in Halle, gr.  
Klosterstr. Nr. 18.

#### Gärtner-Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat,  
die Kunstgärtnerei zu erlernen, kann unter vor-  
theilhaften Bedingungen placirt werden in der  
Gärtnerei v. **Lb. Winter**, Leipziger Thor 55.

#### Ein Barbier-Gebülfe,

der sehr rafft, sollt und thätig ist, findet an-  
genehme Stellung. Bewerbungen sub **Lb. D.**  
poste restante Halle a/S.

#### Gesuch.

Es wird zum sofortigen Antritt eine in ge-  
setzten Jahren stehende Person von einem Beam-  
ten als Wirtschaftlerin in seinen Haushalt ge-  
sucht. Näheres zu erfragen in der Chauffee-  
Barrière **Gödemitz** bei Salzwinde.

Ein militärfreier, junger Mann, der bis jetzt  
6 Jahre einem kleinen Schieferbergwerke vorge-  
standen hat, sucht eine andere Beschäftigung.  
Derselbe hat eine Meisterschule 1. Ordnung bis  
Ders-Scunda besucht, kennt die einfache Buch-  
führung und ist bereit, auf einige Zeit  
als **Volontair** zu dienen, wenn er sich  
dadurch eine dauernde Beschäftigung verschaffen  
kann. Gefällige Offerten wolle man sub **D. M.**  
an **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Blg.  
abgeben.

Ein gebildetes Mädchen, Tochter eines Beam-  
ten, in vorgerückten Jahren, sucht eine Stelle  
zur Stütze der Haushaltung oder einen kleinen  
Haushalt allein zu führen; auch ist sie nicht  
abgeneigt, Kinder mit zu beaufsichtigen. Ge-  
halt wird nicht beansprucht, wohl aber wünscht  
sie als Familienglied betrachtet zu werden.  
Adresse: **F. E. G. Erfurt**, Neustadt 1976,  
1 Treppe.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-detail- u.  
en gros-Geschäft wird zum 1. April ein Lehr-  
ling unter annehmbaren Bedingungen gesucht.  
Desgleichen für ein auswärtiges Colonial-  
waaren-detail-Geschäft unter billigen Bedin-  
gungen.

Auf Söhne rechtlicher Eltern mit guten Schul-  
kenntnissen kann nur Rücksicht genommen wer-  
den. Schriftliche Offerten poste restante Halle  
**D. F. # 12.**

Ein brauchbarer **Dampfessel** von 3 bis  
4 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Fran-  
kote Offerten an **Fr. Schüler** in Halle.

### R. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur.

Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker **R. F. Daubig** in  
Berlin, Charlottenstraße-19, zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:

Herrn **R. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstr. 19.

Schon seit Jahren litt meine Frau an heftigen Kopfschmerzen, so daß sie genöthigt  
war, innerhalb 14 Tagen regelmäßig 2 Tage Bett und Zimmer zu hüten. Ich ließ des-  
halb Ihren Kräuter-Liqueur, theils direkt von Ihnen bezogen, theils aus der hiesigen Nie-  
derlage entnommen, versuchen, und kann nicht unterlassen, Ihnen meinen wärmsten Dank  
auszusprechen, denn meine Frau ist seit ungefähr einem Vierteljahre nach vorgesehener Ge-  
brauch des Kräuter-Liqueurs von ihrem Uebel vollständig befreit. Ich gestatte Ihnen recht  
gern, vom Vorstehenden beliebigen Gebrauch zu machen, um dadurch der leidenden Mensch  
bei einem neuen Beweis der wohlthätigen Wirkung Ihres Kräuter-Liqueurs zu liefern.

Wilhelm Hecht, Buchdruckereibesitzer.

Anmerkung des Referenten: Die große Anerkennung und Aufnahme in allen  
Kreisen, deren sich der **R. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur** erfreut, hat bereits vielfach  
vielfache Nachahmungen hervorgerufen. Es ist sogar vielfach vorgekommen, daß leere **Da-  
ubig'sche** Flaschen mit anderem Liqueur gefüllt, verkauft worden sind. Beim Einkauf des  
echten Liqueurs wolle man daher genau darauf achten, daß die Flasche wohl verschlossen  
und mit dem Fabrikseigel **R. F. Daubig**, Charlottenstr. 19, versiegelt ist.

#### Autorisirte Niederlagen in:

Alleben Herr **A. Schlegel**.  
Artern Herr **S. Fuchs**.  
Bibra Herr **C. Reime**.  
Bitterfeld Herr **F. Krause**.  
Breitna Herr **Lb. Sachtler**.  
Cölleda Herr **S. Hofmann**.  
Cönnern Herr **Lb. Müller**.  
Delitzsch Herr **S. W. Fischer**.  
Dommitzsch Herr **J. G. Neumüller**.  
Droßzig Herr **S. Ludwig**.  
Düben Herr **Crafft Schulze**.  
Dürrenberg Herr **W. Hilde**.  
Eckartsberge Herr **G. Packbusch**.  
Eilenburg Herr **S. Ebersbach**.  
Eisleben Herr **Anton Wiese**.  
Frankenhäuser Herr **Louis Voigt**.  
Freiburg a/M. Herr **C. Foerster**.  
Graefenhainichen Hr. **S. F. Strenbel**.  
Gröbzig Herr **Alb. Püschel**.

#### Halle Herr **C. Müller**.

Heidringen Herr **C. G. Lorbeer**.  
Hettstedt Herr **F. W. Schwoeten**.  
Hohenbohe Herr **F. Goller**.  
Hohenmölsen Herr **A. Lehmann**.  
Höhnstedt Herr **L. Feidler**.  
Jessen Herr **C. Krebs**.  
Kebra Herr **C. Troebis**.  
Kemberg Herr **N. Bremme**.  
Koesen Herr **F. A. Koch**.

Landsberg Herr **J. Thos**.  
Lanpha Herr **Lb. Kannis**.  
Lauchstedt Herr **Nich. Facht**.  
Leimbach Herr **J. G. Traue**.  
Löbejün Herr **L. Birckhold**.  
Lützen Herr **C. F. Weidling**.  
Mannsfeld Herr **F. Schaufein**.  
Merseburg Herr **C. F. Schulze sen**  
u. Sohn.

Mücheln Herr **G. Vierling**.  
Naumburg Herr **C. Fickweiler**.  
Herr **L. Lehmann**.  
Neuba Herr **C. W. Kabisch**.  
Oderfeld Herr **A. Kumpisch**.  
Ostra Herr **Ferd. Wittig**.  
Pretsch Herr **L. F. Erter**.  
Querfurt Herr **J. C. Biener**.  
Rohlfen Herr **Otto Vertbold**.  
Rothenburg Herr **G. F. Boffe**.  
Sangerhausen Herr **F. W. Duenfel**.  
Schkeuditz Herr **W. Wecht**.  
Schwoelen Herr **Louis Boehme**.  
Schneeberg Herr **A. Voock & Sohn**.  
Schwanau Herr **F. C. Canigis**.  
Teuchern Herr **C. F. Burckhardt**.  
Teutschenthal Herr **C. F. Zimmermann**.  
Weißenfels Herr **C. W. Netze**.  
Wettin Herr **G. W. Schade**.  
Witze Herr **C. A. Knorr**.  
Zeitz Herr **C. Kieser**.  
Zörbig Herr **C. F. Straube**.

Halle, Januar 1864.

Das General-Depôt für die Provinz Sachsen.  
**Ferd. Randel.**

### Canton Freiburg 15 Frcs. (4 Thlr.) Prämien-Anleihe.

Zinsfuß 15. Februar. Haupt-Gewinn: 40,000 Frcs.

Obligationen bei **J. F. A. Zörn** in Zeitz.

### Meimes' haarstärkendes Mittel,

genannt

### Kölnische Kräuter-Ölzenz,

verbindet sofort das Ausfallen, sowie das frühzeitige Grauerwerden der Haare und  
befördert deren Wachstum auf kahlen Stellen (Scheiteln) in wirklich überraschender  
Weise. Außerdem ist dasselbe seines überaus stärkenden Wohlgeruchs wegen ein ganz ausge-  
zeichnetes Linderungsmittel bei Kopfschmerzen und reinigt die Kopfhaut gründlich von allem  
Anfag, Schuppen u. Der Flac. 10 Sgr.  
Depôt in Halle bei **H. Pauly**, Gr. Ulrichstr. 49 u. Schmeerstr. 9.

Für eine der ältesten und best renommirtesten englischen Lebensversicherungs-Gesell-  
schaften wird unter sehr guten Bedingungen ein

### General-Agent für die Provinz Sachsen

gesucht.

Reflectanten belieben sich diesershalb mit mir in Verbindung zu setzen.

Halle a/S., d. 4. Febr. 1864.

**Ferd. Randel.**

#### Königsstraße Nr. 10

ist die getheilte Bel-Etage, bestehend aus 4 Stu-  
ben und Zubehör, zu vermieten.

Zwei übercomplete Wagen, einen vierzölligen  
und einen einspannigen, hat zu verkaufen das  
Rittergut **Reinsdorf** bei Landsberg. Auch  
sind daselbst fünf fette Ochsen zu verkaufen.

Strohüte zum Waschen, Färben und  
Modernisiren werden angenommen und pünkt-  
lich und schön besorgt von

**Marianne Schiff**,  
neben dem Kaufmann **Herrn Püschel**  
in Gröbzig.

Eine St., K. nebst Zubehör ist zu Oßern zu  
beziehen in Diemitz Nr. 23.



Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an auf die bei J. Engelhorn in Stuttgart erscheinende:

# Gewerbehalle,

15,000 Auflage!

Reiche Sammlung von Abbildungen und Mustern aller Gegenstände der Kunstindustrie und der technischen Gewerbe mit ausführlichen Anweisungen für die Praxis.

Jährlich 12 Lieferungen à 7½ Sgr.

## Außerordentliche!!! Bücher-Preisherabsetzung! der besten neuesten Werke!!! Garantie!!! für neu!!! - complet!!! - fehlerfrei!!! - u. elegant!!!

Das berühmte Buch der Welt (Stuttgart, Hoffmanns Verlag), bestes Prachtpapierwerk, in Quart, mit 38 herrlich colorirten und 10 der feinsten (sämigen) Prachtschabdrücken, nebst 100 vollständigen in sehr elegantem reich mit Gold verziertem Einbände, nur 68 Sgr! (Zu bis jetzt Niemals für diesen herabgesetzten Preis verkauft worden.) - **Simscock**, die Volksbücher der Deutschen, mit sehr zahlreichem Illustrationen, 16 Bde., nur 35 Sgr! - **Louise Mühlbach's** ausgewählte Werke, enth. 12 der schönsten vollständigen Romane, auf feinstem Papier, eleg. auf nur 2½ Sgr! - **Sohr und Berghaus**, **Reise-Atlas** der ganzen Erde (topographisches Neufolios-Format), die älteste Aufl., 1862, enthält 82!! (Zwei und Achtzig!!) meisterhaft ausgeführt und ungenau deutliche Karten, alle auf's Zuberste colorirt, Himmelkarten, Gebirge- und Küstenkarten u. s. w., in sehr elegantem, reich mit Gold verziertem Callicobande, Rücken und Ecken in Leder, nur 5 Sgr! (Werb das Werthe!!) - **Schiller's** sämmtl. Werke, (Lezte vollst. Pracht-Ausgabe, 1862, feinstes Velinpapier, mit Porzellan-Druck), eleg., nur 3 Sgr! - **Wulver's** sämmtliche Werke, die schönste deutsche Pracht-Ausgabe, in 30 Bänden, groß Octavformat, auf feinstem Papier, herrlicher Druck, elegant! nur 6 Sgr! - **Album der bestbekannten Dichter** (vorigl. Damengesellschaft), pompös gebd., mit Goldschnitt und reicher Goldbesatzverzierungen, nur 35 Sgr! - **Lamarzini's** Geschichte der franz. Revolution, 2 große Octavbände, die besten Prachtpapier, mit Illustrationen, Kaiserreimb., mit Goldschnitt (1863), feinstes Velinpapier, nur 1 Sgr! - **Der Rechtsfreund** in allen Fällen des Lebens, 400 Octavseiten stark, und **Kaltschmid's** Fremdwörterbuch (1863), enthält circa 20,000 Wörter, beide Werke zusammen nur 2 Sgr! - **Cooper's** sämmtl. Werke, die schönste deutsche Pracht-Ausg., in 44 Bdn., groß Octavformat, auf feinstem Papier, herrlicher Druck, eleg., nur 5½ Sgr! - **Brockhaus's** berühmtes großes **Conversations-Lexicon**, die Aufl., vollständig, von A-Z, in 10 starken Bdn. geb. (antiquarisch), nur 4½ Sgr! - **Woz** (Dietens) ausgewählte Romane, beste deutsche Pracht-Ausgabe, in 25 Bänden, nur 2 Sgr! - **Reineke Fuchs**, die berühmte große Pracht-Ausgabe, mit den meisterhaftesten Stahlst. (nicht d. s. s. m.), Quart, sehr eleg., nur 3 Sgr! - **Hogarth's** Zeichnungen, die berühmte große Stahlst.-Pracht-Ausgabe, mit der vollständigen deutschen Erklärung, sehr eleg., nur 3 Sgr! - **Walter Scott's** sämmtliche Werke, vollständige deutsche Ausgabe, in 175 Bdn., nur 1 Sgr! (Dessen ausgewählte Werke, Pr.-Ausgabe, nur 2 Sgr! - **Spornschill u. Wötger's** großes englisch-deutsches u. deutsch-englisches Wörterbuch, 2 Bde., über 1000 dreispaltige Seiten fast, nur 1 Sgr! - **Nouveau Theatre français**, enthält 9 der bestbekannten französischen Theaterstücke, nur 15 Sgr! - **Cooper, Lederstrumpf-Erzählungen**, neueste Ausgabe, elegant, auf feinstem Papier, mit sehr

viele colorirten Abbildg., nur 28 Sgr! - **Eugen Sue**, Martin, ou l'enfant trouvé 7 Vol., nur 28 Sgr! - **Illustrirte Naturgeschichte der Fische**, mit 50 naturgetreuen Abbildg., und Dr. Binkler's Botanik, mit 150 Illustr., beide zusammen nur 15 Sgr! - Das berühmte große illust. **Volksbuch**, Prachtpapierwerk, mit den meisterhaftesten Illustrationen der ersten **Düsseldorfer Künstler** (Quarto) und Text von **Sackmüller**, **Reichard**, **König** u. s. w., elegant, nur 28 Sgr! - **Shakespeare's** sämmtliche Werke, neueste illustrierte deutsche (Clas.-Ausg.), 12 Bde., mit feinsten englischen Stahlst. (Victor Hugo), Die **Armen und Elenden** (Les Misérables), beste deutsche Uebersetzung, in 10 Bdn., 1863 (vorzügliches Bild), nur 1½ Sgr! - **Der illustrierte deutsche Hausfreund**, von **Gebrüder Hoffmann**, **Wehl** und den bestbekannten Schriftstellern, 3 Bände, Detag, mit hunderten von Abbildg., Velinpapier, 1863, elegant, auf nur 20 Sgr! - **Schleswig-Holstein**, Pr.-Kupferwerk mit Text von **Biernacki** und 24 der prachtvollsten Stahlstiche, nur 1 Sgr! - **Job. Wolff, v. Göthe**, Abbildung über die Flüsse (war bis jetzt gänzlich vergriffen), neue Auflage, 1864, auf feinstem Velinpapier, mit 24 der pikantesten Illustrationen, sehr eleg., nur 45 Sgr! - **Album** von 300 der bestbekannten **Arten**, mit vollständiger **Clavierbegleitung**, nur 1 Sgr! - **Neueste populäre Naturgeschichte** aller Reiche, ca. 800 Octavseiten Text und 400 colorirte Abbildungen, Prachtbnd mit reicher **Vergoldung**, neueste 6ter Auflage, nur 48 Sgr! - **Schmid's** großes Wörterbuch der deutschen Sprache, ca. 800 Seiten stark, nur 2 Sgr! - **Shakespeare's** complete works (englisch), Prachtausgabe, 7 Bände, mit Stahlstichen, nur 2½ Sgr! - **Byron's** complete works (englisch), 5 Bände, nur 2 Sgr! - **Universal-Mythologie** (vorigl. **Wörterbuch der Erde**), mit 110 feinen Abbildg., 224 Octavseiten Text, nur 20 Sgr! - **Der poetische Hausfreund**, größte vollständige Sammlung aller Gelegenheits-Gedichte, 300 groß Octavseiten, nur 18 Sgr! - **Neuestes elegantes Tanz-Album**, 1864, enthält 30 der bestbekannten Tänze von den besten Tanz-Componisten der Neuzeit, sehr eleg., mit feinstem Velin-Papier, nur 1 Sgr! - **Legner**, **Arbeitslehre**, nebst allen **Erklärungen**, beste deutsche Uebersetzung, nur 18 Sgr! - **Reineke Fuchs's** sämmtliche Werke, neueste vollständige **Pracht-Ausg.**, mit feinstem Stahlst.-Druck, elegant, nur 1 Sgr! - **E. Geibel's** gr. vollständige **Lehrbuch-Geschichte**, eleg. geb., 35 Sgr! - **Reisen durch Deutschland**, elegante Ausgabe, 4 Bände, gebunden, zusammen nur 1½ Sgr! - **Neue eleganter Romanbibliothek** der bestbekannten Schriftsteller der Neuzeit, in 11 großen Octavbänden, auf feinstem Papier, elegant, nur 35 Sgr!

Wenn also daran liegt, sich die neuesten und besten Werke auf dem billigsten Wege anzuschaffen, wende sich nur direkt an die langjährig renommirte Export-Buchhandlung von:  
**Moritz Glogau junior,**  
**Bücher-Exporteur in Hamburg,**  
**Neuerwall 66.**  
Gratis wird zur Deckung des Porto's beigelegt, je nach der Bestellung: **Gute Romane - Gedichtsammlungen - Berthold Auerbach's** illust. **Volksbuch** - **Reineke Fuchs**, mit Illustrationen u. s. gratis!!!

**Hochst wichtig für Schwerhörige.**  
Der von Dr. **Raudnitz** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20 Sgr pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 Sgr pr. 3 Stück, sogleich zugesandt durch **Helmbold & Co.** in Halle a/Saale.

**Frischer Kalk**  
ist vom 14. d. Mts. ab täglich in großen und kleinen Quantitäten in der **Kalkbrennerei** des Ritterguts **Bennstedt** zu haben.  
Von Deseu ab, die dicht an der Halle-Eisleber Chaussee liegen, der **Wispel 5 Thaler**, einzelne **Scheffel 7½ Silbergroschen.**  
**Biele, Kalkbrenner.**

Ein Drescher-Familie findet Arbeit und Wohnung bei **Schönbrodt** in Nietleben.  
Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Gesucht.

Ein rentables Material-Detail-Geschäft wird zu **Michaelis a. c.** verpachten oder zu kaufen gesucht.  
Geo. Offerten nimmt unter Chiffre C. R. Herr **August Laue** in Weissenfels entgegen.

## Gesuch.

Ein tüchtiger, zweiter Verwalter, der mit dem Zuckerrübenbau vertraut ist, wird zum 1. April c. gesucht von **C. Braffert** in Pöhlleben bei Eisleben.

## Stelle: Gesuch.

Ein militärfreier Oekonomie-Verwalter sucht eine Stelle und kann sofort antreten. Näheres bei **Frd. Große** in Hettstedt.

## Gesuch.

Ein mit den besten Zeugnissen versehenen u. verh. militärfre. Kunstgärtner sucht zur selbstst. Führung einer größeren Gärtnerei Stellung. Off. unter W. S. gef. abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern, welcher Lust hat die Seiler-Profession zu erlernen, kann Otern dieses Jahres in die Lehre treten beim

Seilermeister **N. Herold.**

Zörbig, den 5. Februar 1864.

Eine freundl. Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist in meinem Hause zu vermieten.

Auch kann ich einige Klasiern gehacktes Brennholz ablassen.

**S. Kirchner**, Zimmermstr.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist am Markt ein Laden nebst Ladenstube zu verpachten oder auch das Haus zu verkaufen. Näheres **Schülershof Nr. 22, am Markt.**

## Etablissemens-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Maler und Lackirer etablirt habe. Darum bitte ich, mich in vorkommenden Fällen gütigst zu beachten.

**Adolf Quente,**

Beamtenhändler der Straßmarkt und Herrenstraße Nr. 20.

20 U ungeschlossene Federn sind zu verkaufen im Gasthof zur Weintraube.

Ich, der Unterzeichnete, erkläre hierdurch im Namen meines Sohnes, des **Dienstknechts Friedrich Haase** hieselbst, daß derselbe unrichtmässiger Weise den **Dienstknecht Friedrich Dietrich** hieselbst durch eine unwürdige Aushierung beleidigt hat, und gegen wir dem **Dietrich** hierdurch eine Ehrenerklärung.  
Dahleha, den 3. Febr. 1864.

**Andreas Haase.**

**Wollene und baumwollene Watten**, feine und ordinäre, sind in größter Auswahl vorrätig in der **Wattensabrik** bei

**L. Goffmann**, Leipzigerstr. 25.

Ein brauner, ein halb Jahr alter Jagdhund, auf den Namen **Perdo** hörend, ist mir am 31. Jan. entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt.  
Gastwirth **Schröter** in Dürschau

Ein brauner Jagdhund ist zugelaufen; abzuholen gegen Insetions-Gebühren und Futterkosten bei **G. Niemann** in Droschzig bei Landsberg.



In Folge der Mobilmachung eines Theils unseres vaterländischen Heeres und der Ansichten auf einen anstrengenden Winterfeldzug im rauhen Norden traten am 13. December vorigen Jahres die unterzeichneten Frauen zu einem Verein zusammen, der es sich zur Aufgabe machte, die im Felde stehenden Truppentheile der Preussischen Armee mit warmer Unterbekleidung versorgen zu helfen. Unser Bestreben fand bei unsern Mitbürgern eine warme Theilnahme, die uns in den Stand setzte, eine erfreuliche Hülfsleistung bieten zu können. Indem wir allen freundlichen Gebern herzlich danken, legen wir ihnen nachstehend die bisherigen Resultate unsrer Sammlung, sowie deren Verwendung vor.

Halle, den 6. Februar 1864.

Julie Adler. Johanne Balke. L. Becker. Auguste Dieck. Auguste Eisentraut. Julie Fricke. Emilie Händler.  
 Emma Heller. Friederike Hildebrand. Auguste Hundrich. Pauline Kramer. Ernestine Leo. A. v. Madai.  
 Mathilde Rosenberger. Rosalie Schrader. Sophie Seiler. Generalin von Steinäder. M. Thilo.  
 M. Tholuck. Amalie Wille. Gräfin v. Wrshowes.

A. Geld-Beiträge.

	Rthl.	Sgr.	z.		Rthl.	Sgr.	z.
Jr. Kreisger. Rath Balke	2	—	—	Jr. Prof. Wuttke	192	20	—
„ Appell.-Ger. Rath Hundrich	5	—	—	„ Oberamt. H.	3	—	—
„ Consi.-R. Tholuck	4	—	—	Jrl. Länger	—	20	—
„ Dir. Schrader	2	—	—	„ H. v. Thermann	1	—	—
„ L. Becker	2	—	—	„ E. D.	—	10	—
„ Prof. Dieck	2	—	—	Jr. Justizrath Hellfeld	5	—	—
„ Dr. Heller	2	—	—	„ Factor Böh	1	—	—
„ Pastor Seiler	2	—	—	Jrl. Wintler	—	15	—
Jrl. v. Madai	1	—	—	Jr. Helm jun.	2	—	—
Jr. Consi.-Rath Thilo	3	—	—	„ Ungen.	1	—	—
„ Dir. Kramer	6	—	—	von einem Kinde M. E.	—	2	6
„ J. Fricke	1	—	—	Jr. Past. Mulert	2	—	—
„ Knauth	1	—	—	Jr. Bauinsp. Dietlein	1	—	—
Ungen.	1	—	—	„ Justizrath Glöckner	5	—	—
desgl.	—	10	—	„ Prof. Vogel	2	—	—
von Waisentkern	—	15	—	Jr. Prof. Hupfeld	2	—	—
Jr. Prof. Rosenberger	3	—	—	Jr. General v. Schlüffer	2	—	—
Jr. Geh.-Rath Pernice	2	—	—	Jr. Past. Born	2	—	—
Jr. Major v. Kleist	2	—	—	„ Consi.-Rath Müller	4	—	—
Jr. H.	5	—	—	Jr. v. Krojigt	4	—	—
M. v. G.	5	—	—	„ Dom.-Rath Ziebarth	1	—	—
Grf. v. S.	10	—	—	durch Hrn. Pol.-R. Albrecht vom Kriegerweine	20	—	—
Jr. Graf v. Wrshowes	1	—	—	Jr. Dir. Adler	2	—	—
„ Maj. Meined.	1	—	—	Jrl. Ehrlich	1	—	—
Jr. Prof. Anschütz	1	—	—	„ Seiler	1	—	—
Jr. Justizrath Wille	2	—	—	Ungen. durch Hrn. Stadtrath Ehrenberg	100	—	—
„ A. Huthmann	—	15	—	Jr. Prof. Ziemann	3	—	—
„ Dir. Haupt	—	10	—	Aus Arttern	1	—	—
„ Ziegelbader Zander	—	10	—	Jr. H.	1	—	—
A. E.	1	—	—	„ Schmiedel	2	—	—
Jr. Contr. Jungmann	1	—	—	„ Ober-Stabsarzt Mehlhausen	2	—	—
Jr. Dr. Mehner	1	—	—	„ Geheim-Rath v. Medel	2	—	—
„ Grunert	1	—	—	Jr. Geheim-Rath Bertram	20	—	—
Prinz zu Carolath, Erlaucht	4	—	—	Jr. v. Blomberg	1	—	—
Postzeichen Trotha	3	—	—	v. einigen unbemittelten Studenten	—	6	9
v. V.	5	—	—	Jr. Agent Martinus	1	—	—
St.	2	—	—	„ Kohl in Rienberg	—	5	—
Jr. Oberstl. v. Vangerow	1	—	—	„ Prof. Jacobi	1	—	—
„ Maj. v. Ledebur	1	—	—	Geschw. St.	1	15	—
Jr. v. Glasew	5	—	—	Jrl. W.	1	—	—
Jrl. Langheinrich	1	—	—	Jr. Polizei-Rath Albrecht	3	—	—
Jr. Dompr. Fode	2	—	—	Jr. Dr. Weiskner	2	—	—
General v. B.	5	—	—	Jr. Sup. Neuenhaus	1	—	—
Jr. Geheim-Rath Blasius	3	—	—	A. J. aus dem Beden der Domkirche	2	—	—
Jr. General v. Sedendorf	3	—	—	Gemeinde Hirschfeld durch Past. Hoffmann	13	—	—
„ Berghauptmann v. Hövel	3	—	—	v. mehreren Studenten durch Stud. theol. E.	4	5	—
„ Prof. Leo	3	—	—	Jr. Bartels in Gimrich	5	—	—
„ Justizrath Schede	5	—	—	„ Kam.-Gerichts. Villame	2	—	—
Postzeichen Berlin	50	—	—	„ Geheim-Rath Ulrich	1	—	—
v. R.	5	—	—	„ v. Krojigt auf Poplitz	10	—	—
Jr. General v. Steinäder	3	—	—	Jr. v. Bülow in Diestau	10	—	—
„ Föse	2	—	—	Jr. Prof. Erdmann	3	—	—
Brüderich. v. Salzwitzer	10	—	—	Jr. Jenzsch	1	—	—
Jr. Prof. Knoblauch	3	—	—	Mittel-Secunda der lat. Hauptschule	2	—	—
Jr. Laube sen.	1	—	—	Jr. Oberst Heymann	2	—	—
„ Ertel	—	20	—				
Latus	192	20	—	Summa	457	9	3



## B. Beiträge an Sachen.

Fr. Ober-Bergr. Cramer 6 Paar Soden. — Von Waisentindern 14 P. Pulswärmer. — Fr. Hildebrandt 1 Pfd. Wollgarn. — Fr. Rosenberger 18 P. Pulswärmer. — Fr. M. Ehrenhauf 3 P. Soden, 3 P. Pulswärmer. — Fr. Dr. Heller 4 P. Soden, 7 P. Pulswärmer. — Herr Wollmer 3 Pfd. Wollgarn. — Fr. Steingraber 1 P. Weinkleider. — Ung. Weisenfels 6 P. Soden. — Fr. Maj. v. Rauchsaupt 6 P. Soden. — Herr Köhlig 1 P. Weinkleider. — Aus Atern 2 Unterjaden. — Maj. v. Urlaub in Eilenburg 2 Jaden. — Fr. Dir. Kramer 24 tl. Binden u. Charpie. — Fr. General. v. Jagow 6 P. Soden. — Fr. Justizrath Schede 12 P. Soden, 6 P. Weinkleider, 4 Jaden. — Aus Wettin 6 P. Soden, 11 P. Pulswärmer. — S. L. A. H. u. F. W. Strumpfgarn. — Ungen. 2 P. Soden. — Desgl. 1 P. Soden. — Desgl. 5 P. Soden. — Fr. Helm 2 Unterjaden, 4 P. Soden, 1 P. Weinkleider, 1 woll. Dede, Verbandzeug. — Mad. M. 2 Pfd. Wollgarn. — Fr. Geheimrath Krutenberg 26 P. Soden, 4 P. Pulswärmer. — Fr. Gräfin v. Wrschawes 4 P. Soden. — Fr. v. Lehebur 2 P. Soden. — Fr. Geheimr. Cifelen 12 P. Soden. — Fr. v. Bünau in Delitzsch 18 P. Soden. — Herr Past. Mulert 2 P. Soden. — Herr Brodtkorb 4 P. Weinkleider, 12 P. Soden. — Ung. 2 P. Soden. — Fr. General. v. Schlüffer 6 P. Weinkleider, 3 Jaden, 4 Leibbinden, 2 Halswärmer, 2 P. Sohlen, 4 Leibbandagen. — Mad. Nauendorf 2 P. Soden. — Fr. Dompred. Berendes 1 P. Weinkleider, 2 P. Soden. — Fr. Dir. Adler 1 woll. Shawl, 1 Päckchen Charpie. — Fr. Seiler 1 P. Soden. — Fr. Harang 3 P. Soden. — Fr. Rittmstr. Langerhans 2 P. Soden. — Fr. Amtsrth. Wenzel 7 P. Soden. — Fr. Heynemann 5 Pfd. Wolle u. versch. Nese. — Fr. J. Friede 4 P. Soden. — Fr. Geheimr. v. Medel 6 P. Soden. — Fr. v. Trebra 6 P. Soden. — Ungen. 2 P. Soden. — Fr. v. Reibniz 3 P. Soden. — Fr. Ehrenhauf 3 P. Soden. — Wittve Stephan 8 P. Pulswärmer. — Herr Cohn 2 Pfd. Garn. — Fr. Prof. Jacobi 1 P. Soden, 1 P. Pulswärmer. — Fr. Müller 3 Leibbinden, 3 P. Pulswärmer. — Fr. H. 3 P. Soden. — Fr. Conz. Rath Tholud 1 P. Pulswärmer, 1 Pfd. Insectenpulver. — Fr. Nebe 2 P. Soden. — Ungen. 5 P. Soden, 4 P. Pulswärmer, Verbandzeug. — Fr. App. Ger. Rath Hundrich 1 P. Soden, 2 P. Pulswärmer. — Fr. Riez 1 P. Soden. — Ungen. 2 P. Soden. — Desgl. 2 P. Soden. — Fr. Halluy 2 P. Soden. — Fr. A. Rothe 5 P. Soden, 1 P. Pulswärmer. — Aus Nöpslich, Tornau, Braschwitz und Maschwitz 44 P. Soden. — Fr. Tänzer 2 P. Soden. — Fr. Schröder 1 P. Soden. — Fr. Gichte 1 P. Soden. — Fr. v. Schubart 6 P. Soden. — Fr. Cifentraut 5 P. Soden. — Fr. A. Wenzel in Langenbogen 18 P. Soden. — Fr. C. B. 3 P. Soden. — Fr. Inspector Liebermann 1 P. Soden.

Außerdem theiligten sich viele Damen unsrer Stadt durch Striden und Stridenlassen auf eigne Rechnung.

### Berausgabt wurden:

Baar an das Königl. Kriegs-Ministerium . . . . .	250	Rth.	—	Fr.	—	S.
Zur Anschaffung von circa 60 Pfd. Wollgarn, 56 Stk. Jaden, 68 Paar Weinkleider, 51 Paar Soden und Pulswärmer, 24 Paar Haarsohlen, 45 Stk. Shawls, für Inserate, Fracht und Emballage . . . . .	193	„	10	„	6	„
Es bleibt in der Kasse zu fernerer Verwendung . . . . .	13	„	28	„	9	„
	457	Rth.	9	Fr.	3	S.

### Verfandt wurden:

- 1) An das Königl. Kriegs-Ministerium: baar 250 Rth.
- 2) An den Preuss. Volksverein: 100 Paar wollene Soden, 53 Paar Pulswärmer, 8 Paar Weinkleider, 31 Stk. Unterjaden, 6 Stk. Shawls.
- 3) An das Königl. Montirungsdepot: 400 Paar woll. Soden, 80 Paar Weinkleider, 38 Stk. Unterjaden, 60 Paar Pulswärmer, 40 Stk. Shawls, 26 Paar Sohlen, 1 wollene Dede, 7 Stk. Leibbinden, 2 Halswärmer, Verbandzeug, Charpie und 1 Pfund Insectenpulver.





# Hallische Zeitung

im G. Schweigkleschen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigklescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 32.

Halle, Sonntag den 7. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

**Hamburg**, d. 5. Februar, Vormittags. (Tel.) Nach einem Telegramm der „Hamburger Nachrichten“ aus Rendsburg verlor am Mittwoch die achte Compagnie des österreichischen Regiments Martini alle Offiziere. Major Stämpfer ist gefallen, Major Stranzky verwundet. — Der Hardeboogt Blauenfeldt aus Fleckebye, der als Führer verrätherisch gehandelt, wird heute in Rendsburg standrechtlich erschossen werden. 164 gefangene Dänen, darunter Lieutenant Lund, und das erbeutete Geschütz sind gestern in Rendsburg eingetroffen.

**Oesterreichisches Hauptquartier**, d. 5. Februar, 9 Uhr 50 Min. Vormitt. (Tel.) Gestern ist nichts Wesentliches vorgefallen. Schneewetter. Telegraphische Depeschen über Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz stoßen auf Hindernisse.

**Hamburg**, d. 5. Febr., 3 Uhr Nachmitt. (Tel.) Abwechselnd Schnee und Thauwetter. Die Dampfschiffahrt ist noch immer unbehindert.

**Gternförde**, d. 5. Februar. (Tel.) Hier ist der Advokat Spethmann aus Kiel von der Bürgerschaft zum Bürgermeister gewählt worden.

**Hamburg**, d. 5. Februar, Nachmitt. (Tel.) In gut unterrichteten Kreisen will man wissen, daß dänische Kriegsschiffe Dredde erhalten haben, auf preussische Schiffe Jagd zu machen. — „Berlingske Tidende“ vom 2. d. sagt: Wie wir hören, wird heute ober morgen Befehl ertheilt werden, in **H** auf sämtliche deutsche in **H** zu legen.

**Hamburg**, d. 5. Febr. Hagener Abendblätter vom 3. g auf ungefähr 200 Mann und in Götory, der Kronprinz in dänischen Hauptquartier vom 3. Vormittags Nichts vorgefallen.

**Wien**, d. 5. Februar. Gistra darauf an, daß, um Taperfert der in Schleswig K selbst Gefallenen Ausdruck zu Formen der Geschäftsordnung zende Waffenthat der österreich tapfern österreichischen Truppen aussprechen möge. Das Haus Zuruf. — Im Herrenhause eine ähnliche Demonstration für

**Dresden**, d. 5. Februar heute den Anträgen der zweiten halben beigetreten. Der Mini Genugthuung der glänzenden Truppen in Schleswig. Dar für die sächsischen Truppen ein die von Sachsen vertretene E Januar alle Bundesregierungen sächsischen Truppen jetzt als kriegserischen Operationen nützlich Bevölkerung und Vertreibung der Dänen. Nichtsdestoweniger sei das Festhalten des rechtlichen Standpunktes unerlässlich. Eine Annäherung zwischen der Bundesmajorität und den beiden Großmächten sei unmöglich, so lange die letztern an dem Londoner Protokolle festhalten. Für den deutschen Bund beginne jetzt eine große Aufgabe: wenn die Regierungen sie begriffen und die öffentliche Meinung die Regierungen unterstütze, werde der Bund sie durchführen.

**London**, d. 4. Februar, Nachts. (Tel.) In der heute stattgehabten Sitzung des Oberhauses tadelte Lord Derby, nachdem ein Antrag auf Erlass einer Adresse an die Königin gestellt worden war, auf das Strengste die auswärtige Politik der Regierung, namentlich Frankreich und den Herzogthümern Schleswig und Holstein gegenüber. Derby meint, Deutschland wisse, daß ein Krieg mit dem allseitig isolirten England ungefährlich wäre. In der That wäre ein derartiger Krieg Englands größtes Unglück. Derby warnt Deutschland vor Frankreich und vor den europäischen Umsturzelementen und erklärt schließlich sein Mißtrauen gegen die auswärtige Politik der Regierung. Lord Granville verteidigt letztere. — Im Unterhause wurde die Adresse durch Grosvenor beantragt. Er bedauert das Mißlingen der Vermittlungsversuche in der schleswigischen Angelegenheit, hält aber dafür, daß das Gleichgewicht der Staaten jedenfalls erhalten werden müsse. Goshen secundirt und erinnert daran, daß das Parlament außer dem Interesse des Landes auch die eingegangenen Verpflichtungen berücksichtigen müsse. Disraeli klagt über die auswärtige Politik der Regierung, die er eine Confusionspolitik nennt. Sie habe Polen aufgemuntert und dann verlassen, Frankreich beleidigt; Russell habe Deutschland, Palmerston Dänemark aufgehetzt. In der Thronrede werde eine Vermittlung verheißt in einem Augenblicke, wo eine entscheidende Schlacht bevorstehe. Die Regierung müsse offen ihre Politik erklären und die Initiative ergreifen. Palmerston widerspricht allen der Regierung gemachten Vorwürfen, sowohl dem Vorwurf der Zurückziehung Frankreichs, der Aufhebung Polens, Dänemarks und Deutschlands, als auch dem der unterlassenen Initiative. Das herzliche Einvernehmen mit Frankreich sei nicht eingebüßt; durch übereilte Theilnahme an Kriegen werde eine Vermittlung undenkbar. Deutschland treffe der Vorwurf der Aggression, Dänemark der der Vertragsverletzung. Der Krieg sei zwecklos, nachdem den deutschen Großmächten die Garantie für die Aufhebung der November-Verfassung durch die Großmächte angeboten worden und nachdem Oesterreich und Preußen die Festhaltung des Londoner Tractates zugesagt haben.

Der Preussische „Staats-Anzeiger“ bringt über das Gesecht bei Missunde folgenden Bericht: Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl hatte am 2. Februar seine Disposition zum Vorgehen gegen den Feind auf die Annahme basirt, daß die Dänen die vorbereitete Stellung von Holm bis Kochendorf verteidigen würden. Die Truppen fanden diese Stellung aber gänzlich vom Feinde geräumt und überschritten den Abschnitt nach Aufschwümmung der Verhaue und Wiederherstellung der Brücken um 9 Uhr. Der Prinz Friedrich Karl entschloß sich nun, einen Vorstoß auf Missunde zu machen, um die Standhaftigkeit der Dänen, die bisher im eiligen Zurückgehen begriffen waren, durch eine Beschichtung der Werke zu prüfen. Zu dem Ende disponirte der Prinz, daß die Avantgarde über Cosel gegen Missunde vormalst, die 11. Infanterie-Brigade sich rechts neben der Avantgarde entwickeln sollte. Die Reserve-Artillerie wurde im Eilmarsch über Eckenförde heranbeordert. Die 13. Division und dahinter die Reserve-Brigade des General-Major v. Röder sollten einströmen mit der Fete bei Möhlhorst halten. Die Avantgarde und 11. Infanterie-Brigade nahmen vor Missunde eine umfassende Aufstellung und rekonosirten, so gut es bei dem trüben und nebligen Wetter gehen wollte, die Werke. Außer den Werken auf dem rechten Ufer, die mit 16 schweren Geschützen armirt schienen, hatte der Feind eine zahlreiche Artillerie — wie sich zeigte, von den schwersten Kalibern — auf dem jenseitigen Ufer in gebauten Batterien stehen und versügte außerdem über Feld-Artillerie. — Durch einzelne Schüsse beunruhigte er die Avantgarde. Gegen 1 Uhr war die Reserve-Artillerie eingetroffen, — es kamen 1 12pfündige, 4 6pfündige, 3 Haubitze- und 4 reitende Batterien ins Feuer, das sofort begann. — Gedeckt wurden die Batterieen

